

ecofashion - Mode mit Zukunft!

Methodenset für den Einsatz im Unterricht

in AHS, BHS, Berufs- und Modeschulen

Um Papier zu sparen, wurde dieses Dokument für den doppelseitigen Druck optimiert.

Impressum:

Eigentümer, Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT), Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:

"die umweltberatung" Wien, Buchengasse 77/ 4. Stock, 1100 Wien, www.umweltberatung.at

"die umweltberatung" Wien ist eine Einrichtung von Die Wiener Volkshochschulen GmbH

Redaktion: Mag.^a Michaela Knieli, Mag.^a Gabriele Wittner "die umweltberatung" Wien

Mitarbeit: Mag.^a Elisabeth Tangl, Mag.^a Andrea Husnik, Mag.^a Manuela Lanzinger, Mag.^a Julia Katzmann

Fotos: Wenn nicht anders angegeben "die umweltberatung", Illustrationen: Lisa Aspan

Layout: Monika Kupka

Überarbeitete Fassung, Jänner 2013

- 6 ___ **Modisches Wortspiel**
Es kann als Brainstorming durchgeführt werden und ist ein guter Einstieg, um Ideen zum Thema Textilien zu sammeln.
- 7 ___ **Young fashionistas – Warum macht Shoppen glücklich?**
Diskussionsrunde über die Bedeutung von Mode im Alltag der Jugendlichen
- 8 ___ **Fairkleiden statt verkleiden!**
Meinungsaustausch über die Bedeutung von fairer Mode
- 9 ___ **Fashion-Domino**
Einstieg in die Themen Mode und Konsum, Kennenlernen von wichtigen Kennzahlen der textilen Kette
- 16 ___ **Nähen im Sekundentakt**
Erleben der stressigen Arbeitsbedingungen in den Nähereien
- 17 ___ **Rollenspiel „Fair, öko und trotzdem leistbar!“**
Diskussion: Sind faire Arbeitsbedingungen und ökologische Produktion bei geringen Verkaufspreisen möglich?
- 24 ___ **Textil-Recycling - Aus Alt mach Neu**
SchülerInnen designen neue Mode aus Alttextilien.
- 26 ___ **Mode-Scharade**
SchülerInnen stellen textile Begriffe pantomimisch dar und erraten diese.
- 28 ___ **SuLi – Sustainable Living spielend erlernen**
PC-Planspiel
- 30 ___ **Färbepflanzenbaukasten**
Experimentieren mit Pflanzenfarben
- 31 ___ **Welcome to the jungle**
Was steckt hinter den Ökolabels?
- 41 ___ **Grüne Revolution im Kleiderschrank**
Projekttag zum Thema nachhaltiger Konsum und Textilgütesiegel
Checkliste 1: Ökolabels im Textilhandel
Checkliste 2: Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie
Checkliste 3: Gesundheitsbedenkliche Rückstände in Textilien
Checkliste 4: Labels mit ökologischem und gesundheitlichem Mehrwert im Textilhandel
Checkliste 5: Lösungsansätze
- 51 ___ **So kleidet sich die Welt**
Kleidungsstile weltweit vergleichen und hinterfragen
- 53 ___ **Vintage-Tauschbörse**
Ein Flohmarkt der anderen Art
- 54 ___ **Das 1 x 1 des Marketing für ecofashion**
Erstellen eines Marketingkonzeptes für ecofashion
- 56 ___ **Ökobilanzen – der Faser auf der Spur**
Ökologische Kennzahlen der unterschiedlichen Textilfasern

Unterrichtsmaterialien zum nachhaltigen Konsum

Ökomode ist nicht länger nur ein Nischenprodukt! Bio-Jeans und Fair-Trade-Shirts hängen heute schon an den Kleiderstangen großer Modeketten. Doch ist das alles wirklich „Öko“? Was steckt hinter den verschiedenen Labels und Gütesiegeln? Und wie können wir SchülerInnen die besondere Qualität von Ökoprodukten erklären und sie für den nachhaltigen Konsum begeistern?

In den Unterrichtsmaterialien „ecofashion – Mode mit Zukunft“ finden Sie Anregungen und Anleitungen, die Sie noch individuell für Ihren Unterricht adaptieren können. Spielerisch lernen die SchülerInnen damit die Hintergründe der ökologischen Textilproduktion kennen und werden „im Vorbeigehen“ zum nachhaltigen Konsum motiviert.

Die Unterrichtsmaterialien richten sich an SchülerInnen der AHS, BHS, Berufs- und Modeschulen der 5. bis 13. Schulstufe. Sie finden darin genaue Anleitungen, Checklisten, Arbeitsblätter als Druckvorlagen für die Spiele und natürlich die richtigen Auflösungen.

Ergänzende Hintergrundinformationen und Bezugsquellen zu ecofashion finden Sie auf der Website www.umweltberatung.at/oekotextilien und im ausführlichen Handbuch „ecofashion - Mode mit Zukunft“.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim nachhaltigen Lehren und Lernen!

Das Team von "die umweltberatung" Wien

Wir beraten Sie gerne!

Unsere Service-Telefonnummer: 01/ 803 32 32
www.umweltberatung.at/oekotextilien

Viele der hier angeführten Methoden können bei der Umsetzung der Unterrichtsprinzipien verwendet werden.

Unterrichtsprinzipien, die dafür in Frage kommen:

Wirtschaftserziehung und VerbraucherInnenbildung

www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/prinz/wirtschaftserziehung.xml

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit

www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/prinz/entwicklungspolit_bildung.xml

Medienbildung

www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/prinz/medienpaedagogik.xml

Politische Bildung

www.bmukk.gv.at/medienpool/15683/pb_grundsaterlass.pdf

Umweltbildung

www.bmukk.gv.at/medienpool/15069/rundschreiben_1994_35.pdf

Gesundheitserziehung

www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/prinz/gesundheitserziehung.xml

Diskussionsrunde über die Bedeutung von Mode im Alltag der Jugendlichen

Ziele

Reflexion des eigenen Konsumverhaltens; Unterscheidung zwischen Bedürfnissen und Werthaltungen; Förderung der Kommunikation

Ablauf

Die Modebilder und Werbesujets werden auf einem Tisch ausgebreitet. Jede/r SchülerIn wählt ein ansprechendes Bild aus und nimmt es mit auf den eigenen Platz.

Basierend auf folgenden Fragen gibt jede/r SchülerIn ein Statement zum Thema Mode und Konsum.

Folgende Fragen sollen beantwortet werden:

- Warum hast du das Bild gewählt?
- Welche Rolle spielt Mode für dich?
- Warum macht mich shoppen glücklich?
- Gibt es beim Einkaufen Unterschiede zwischen Mädchen und Burschen bzw. Frauen und Männern?

Anschließend wird in der Klasse über die Bedeutung der Mode in der Gesellschaft diskutiert.

Dauer: 30 - 60 min

Schulstufe: 8. - 13. Schulstufe

Lehrplanbezug: Fächerübergreifend, Psychologie, Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung, Geografie und Wirtschaftskunde

Methoden:

Diskussion

Vorbereitung/Materialien:

Ausschneiden von verschiedenen Bildern und Werbesujets für Mode aus Zeitschriften.



Unterlagen: Modezeitschriften, Lifestyle-Magazine

Linktipp: www.glennferon.com/portfolio1 Auf der Website werden retouchierte Werbefotografien und Aufnahmen von Stars im typischen „Vorher – Nachher“ Stil gezeigt. Die Website bietet einprägsame Argumente, um auf die Scheinwelt der Mode aufmerksam zu machen.

Meinungsaustausch über die Bedeutung von fairer Mode

Ziele

Arbeitsbedingungen von TextilarbeiterInnen und Kostenwahrheit von Produkten kritisch hinterfragen; Förderung der Kommunikation; Reflexion des eigenen Konsumverhaltens

Ablauf

Auf die Tafel werden vier Fragen geschrieben. Jede/r SchülerIn bekommt 4 Karten, auf die die Antworten geschrieben werden.

Folgende Fragen sollen beantwortet werden:



- Wie fair schätze ich meine eigene Kleidung ein?
- Was bedeutet für mich faire Produktion von Textilien?
- Wie dürfte für mich Mode überhaupt nicht produziert werden?
- Gibt es Lieblingsmarken, die unter besseren Bedingungen produziert werden?

Jede/r SchülerIn hat dann kurz Zeit, Antworten auf die Rückseiten der Karten zu schreiben. Danach gehen die SchülerInnen im Raum herum (kann mit Musik sein), beim Ertönen eines vereinbarten Signales oder beim Stoppen der Musik suchen die SchülerInnen eine/n PartnerIn. Die Karten werden ausgetauscht und die Statements paarweise besprochen.

Nach 4 Runden sind alle Karten ausgetauscht. Anschließend wird ein Theorie-Input über die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie und über alternative Ökolabels empfohlen.

Dauer: 30 min

Schulstufe: 8. - 13. Schulstufe

Lehrplanbezug: Psychologie, Geografie & Wirtschaftskunde, Betriebs- und Volkswirtschaft, Textiles Werken, Materialkunde

Methoden: Kommunikation in Bewegung, Meinungsaustausch

Vorbereitung/Materialien: Moderationskarten



Fotoquelle: Stefan Lechner / Fairtrade Österreich

Unterlagen: Hintergrundinformationen können dem Handbuch „ecofashion - Mode mit Zukunft“ entnommen werden.

Einstieg in die Themen Mode und Konsum, Kennenlernen von wichtigen Kennzahlen der textilen Kette

Ziele

Einführung in die verschiedenen Bereiche der Textilproduktion und der Modewelt; Förderung der Kommunikation in der Gruppe

Ablauf

Jede/r SchülerIn bekommt eine Dominokarte und sucht die/den PartnerIn auf deren Dominokarte die zweite Hälfte des Spruches auf der rechten Kartenhälfte steht. Sie stellen sich nebeneinander. So bildet sich eine lange Kette bzw. bei Verwendung aller 30 Karten ein Kreis.

Als Abschluss werden die vollständigen Sprüche der Karten, mit der ersten Karte rechts beginnend, von den SchülerInnen vorgelesen.

Der erste vollständige Satz lautet: „Man darf anders denken als seine Zeit, aber man darf sich nicht anders kleiden.“ (Marie von Ebner-Eschenbach)

Der letzte Satz heißt: „Für ein T-Shirt aus Bio-Baumwolle werden 7 m² landwirtschaftliche Fläche pestizidfrei bewirtschaftet.“

Bei Schwierigkeiten kann der/die LehrerIn unterstützend eingreifen. Auflösung siehe nächste Seite.

Dauer: 20 min

Schulstufe: 9. - 13. Schulstufe

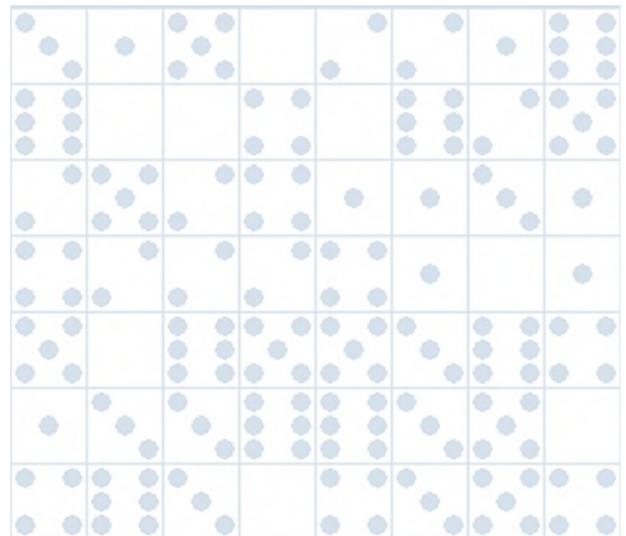
Lehrplanbezug: Psychologie, Geografie & Wirtschaftskunde, Biologie & Umweltkunde, Textiles Werken, Textiltechnologie, Materialkunde

Methoden:

Kommunikation in Bewegung

Vorbereitung/Materialien:

Ausdrucken der Dominokarten, wenn möglich auf A3 ausdrucken und ausschneiden.



Unterlagen: Für die Durchführung des Spieles werden keine weiteren Unterlagen benötigt.

Man darf anders denken als seine Zeit,	aber man darf sich nicht anders kleiden. <i>Marie von Ebner-Eschenbach</i>
1 kg Baumwolle verbraucht bei der Produktion	bis zu 29.000 Liter Wasser.
Wozu Socken?	Sie schaffen nur Löcher! <i>Albert Einstein</i>
In den USA wird 86 % der Baumwolle	gentechnisch verändert angebaut.
Jede Generation lacht über Moden, aber	folgt den Neuen treu. <i>Henry David Thoreau</i>
25 % der weltweit eingesetzten Insektizide	werden im Baumwollanbau verwendet.
Gegen eine Dummheit, die gerade in Mode ist,	kommt keine Klugheit auf. <i>Theodor Fontane</i>
Baumwolle ist weltweit die beliebteste	Naturfaser und hat einen Anteil von 38 % an der Weltfaserproduktion.
Dress for	the moment <i>New Yorker</i>
In der konventionellen Schafzucht werden die Schafe für die Wollproduktion	durch Pestizidbäder geführt, um die Parasiten zu bekämpfen.
Mode = jener seltsame Vorgang, bei dem allen plötzlich etwas gefällt,	was ihnen gestern noch nicht gefallen hat und was ihnen morgen nicht mehr gefallen wird. <i>Margot Hielscher</i>
Flauschig glänzende Mohairfasern stammen	von der Ziege.
Fashion for	living. <i>C&A</i>
Die stark wärmende Angorawolle stammt	vom Angorakaninchen.
Der Mode entkommt man nicht. Denn auch wenn Mode aus der Mode kommt,	ist das schon wieder Mode. <i>Karl Lagerfeld</i>
Hanf braucht im Vergleich zu Baumwolle keine künstliche Bewässerung und	ist daher für die Textilproduktion ökologisch empfehlenswert.
Die Mode ist so hässlich, dass man sie	alle sechs Monate ändern muss. <i>Oscar Wilde</i>
Der Ausgangsstoff für die Produktion von Polyester ist	das nur begrenzt vorhandene Erdöl.
Modern ist, was man selbst trägt. Unmodern ist,	was andere tragen. <i>Oscar Wilde</i>
Für ein Seidentuch von 50 g	werden 200 Schmetterlingkokons benötigt.
Nichts ist so gefährlich wie das Allzumodernsein. Man	gerät in Gefahr, plötzlich aus der Mode zu kommen. <i>Oscar Wilde</i>
Aus 16 Stück PET-Getränkeflaschen	kann ein Recycling-Fleece-Pullover erzeugt werden.
Mode ist auch immer	ein Statement. <i>Patricia Riekel</i>
Bei Fairtrade-Kleidung sind	Kinderarbeit und unbezahlte Überstunden verboten.
Kleidung clever kaufen	bei KIK.
Kontrollierte Ökotextilien enthalten garantiert	keine gesundheitsschädlichen Rückstände.
Mode ist das wichtigste Mittel der Textilindustrie gegen die	zunehmende Haltbarkeit der Stoffe. <i>Emilio Schuberth</i>
In Österreich werden im Durchschnitt pro Person	jährlich 15 kg Textilien verbraucht.
Für ein T-Shirt aus Bio-Baumwolle	werden 7 m ² landwirtschaftliche Fläche pestizidfrei bewirtschaftet.

Arbeitsblätter: Fashion-Domino

werden 7 m²
landwirtschaftliche
Fläche pestizidfrei
bewirtschaftet.

Man darf anders
denken als seine
Zeit,

aber man darf
sich nicht anders
kleiden.

Marie von Ebner-Eschenbach

1 kg Baumwolle
verbraucht bei der
Produktion

bis zu 29.000
Liter Wasser.

Wozu Socken?

Sie schaffen
nur Löcher!

Albert Einstein

In den USA wird
86 % der Baumwolle

25 % der weltweit
eingesetzten
Insektizide

folgt den Neuen
treu.

Henry David Thoreau



Jede Generation
lacht über Moden,
aber

gentechnisch
verändert
angebaut.

Arbeitsblätter: Fashion-Domino

werden im
Baumwollanbau
verwendet.

Gegen eine Dumm-
heit, die gerade in
Mode ist,

**kommt keine
Klugheit auf.**

Theodor Fontane

Baumwolle ist welt-
weit die beliebteste

Naturfaser und hat
einen Anteil von
38 % an der Welt-
faserproduktion.

Dress for

the moment

New Yorker

In der konventionel-
len Schafzucht
werden die Schafe
für die Wollprodukti-
on

Flauschig glänzende
Mohairfasern
stammen

was ihnen gestern
noch nicht gefallen
hat und was ihnen
morgen nicht mehr
gefallen wird.

Margot Hielscher



Mode = Jener
seltsame Vorgang,
bei dem allen plötz-
lich etwas gefällt,

durch Pestizidbäder
geführt, um die
Parasiten zu
bekämpfen.

Arbeitsblätter: Fashion-Domino

von der Ziege.

Fashion for

Der Ausgangsstoff
für die Produktion
von Polyester ist

living.

C&A

Die stark wärmende
Angorawolle stammt

alle sechs Monate
ändern muss.

Oscar Wild

vom
Angorakaninchen.

Der Mode entkommt
man nicht. Denn
auch wenn Mode aus
der Mode kommt,

Die Mode ist so
hässlich, dass
man sie

ist das schon
wieder Mode.

Karl Lagerfeld

Hanf braucht im
Vergleich zu
Baumwolle keine
künstliche
Bewässerung und

ist daher für die
Textilproduktion
ökologisch
empfehlenswert.



Arbeitsblätter: Fashion-Domino

das nur begrenzt
vorhandene Erdöl.

Modern ist, was
man selbst trägt.
Unmodern ist,

was andere tragen.
Oscar Wilde

Für ein Seidentuch
von 50 g

werden 200
Schmetterling-
kokons benötigt.

Nichts ist so
gefährlich wie das
Allzumodernsein.
Man gerät

in Gefahr, plötzlich
aus der Mode zu
kommen.
Oscar Wilde

Aus 16 Stück
PET-Getränke-
flaschen

Bei
Fairtrade-Kleidung
sind

ein Statement.
Patricia Riekel



Mode ist
auch immer

kann ein
Recycling-Fleece-
Pullover erzeugt
werden.

Arbeitsblätter: Fashion-Domino

Kinderarbeit und unbezahlte Überstunden verboten.

Kleidung clever kaufen

bei KIK.

Kontrollierte Ökotextilien enthalten garantiert

keine gesundheits-schädlichen Rückstände.

Mode ist das wichtigste Mittel der Textilindustrie gegen die

zunehmende Haltbarkeit der Stoffe.

Emilio Schubert

In Österreich werden im Durchschnitt pro Person

Für ein T-Shirt aus Bio-Baumwolle

jährlich 15 kg Textilien verbraucht.



Erleben der stressigen Arbeitsbedingungen in den Nähereien

Ziele

Erfahren, wie es sich anfühlt, unter Druck zu arbeiten; Diskussion über die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie

Ablauf

Jede/r SchülerIn bekommt das vorbereitete Material. Es wird ein Wettbewerb veranstaltet und gestoppt, wer am schnellsten einen Knopf annähen kann.

Die Bestzeit wird an die Tafel geschrieben. Dann kontrolliert der/die LehrerIn die Qualität der angenähten Knöpfe. Beim zweiten Durchgang sollen alle SchülerInnen die Bestzeit aus der ersten Runde erreichen. Die Zeit wird wieder gestoppt.

Anschließend wird gemeinsam die Anzahl der Knöpfe berechnet, die die ganze Klasse in einer Zehnstundenschicht annähen könnte. Es erfolgt eine Abschlussdiskussion.

Folgende Fragen sollen diskutiert werden:

- Wie geht es euch damit, unter Druck zu nähen?
- Könntet ihr euch vorstellen, 10 Stunden in diesem Tempo fast pausenlos durchzuarbeiten?
- Warum wird in Akkordarbeit genäht?
- Welche Gefahren und Probleme gibt es bei Akkordarbeit?

Dauer: 20 min

Schulstufe: 8. - 13. Schulstufe

Lehrplanbezug: Psychologie, Geografie & Wirtschaftskunde, Textiles Werken, Textiltechnologie, Materialkunde

Methoden:

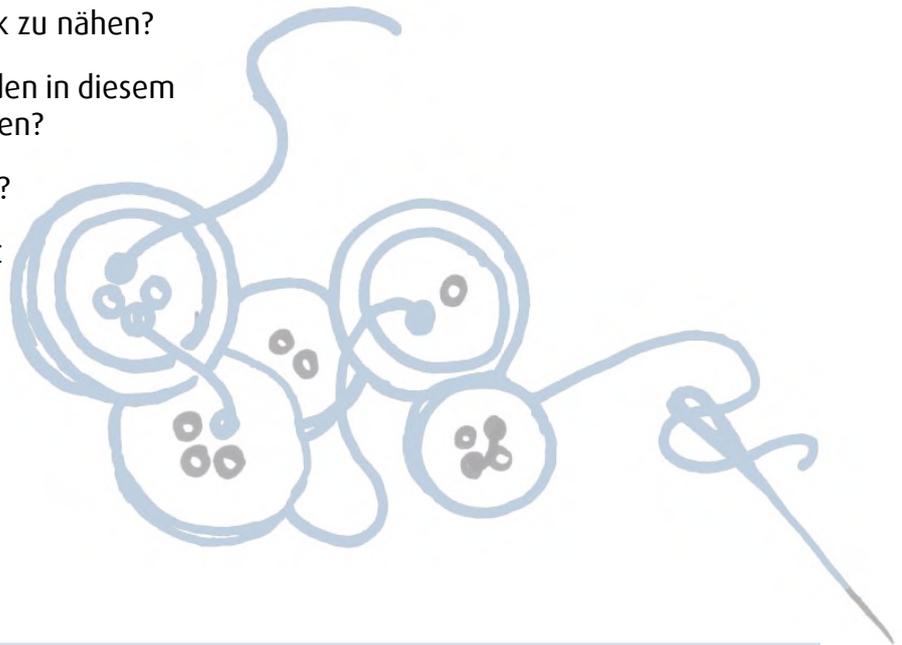
Erfahrungsbezogenes Lernen

Vorbereitung/Materialien:

1 Stoppuhr, Tafel

Pro SchülerIn:

- 1 kleiner Stoffrest
- 2 Knöpfe
- 1 Nadel
- 2 Fäden



Unterlagen: Hintergrundinformationen können dem Handbuch „ecofashion - Mode mit Zukunft“ entnommen werden.

Diskussion: Sind faire Arbeitsbedingungen und ökologische Produktion bei niedrigen Verkaufspreisen möglich?

Ziele

Bewusstsein über die Folgen des eigenen Konsumverhaltens, Erkennen der Problematik schnell wechselnder Kollektionen im Textilhandel, Zusammenhang zwischen extrem niedrigen Verkaufspreisen und Verschlechterung der Arbeitsbedingungen für TextilarbeiterInnen

Ablauf

Vorbereitung 20 min:

Die Klasse wird in sieben Gruppen geteilt und bekommt eine der folgenden Rollen zugeteilt: DesignerIn, Baumwollbauer/bäuerin, NäherIn, FabrikbesitzerIn, HändlerIn, KonsumentIn, Moderation. Jede Gruppe bekommt eine Rollenbeschreibung und einen der Rolle entsprechenden, Zeitungsartikel. Die Moderationsgruppe bekommt alle Rollenbeschreibungen und alle Artikel und bereitet sich anhand der untenstehenden Fragen auf die Moderation des Rollenspieles vor. Jede Gruppe nominiert eine/n DiskussionsteilnehmerIn. Auf Papier werden die Antworten folgender 5 Fragen notiert.

Fragen zur Vorbereitung der Diskussionrunde:

- Verdiene ich genug?
- Wie hoch ist der Arbeitsdruck?
- Habe ich das Recht auf Urlaub?
- Welche Auswirkungen hat mein Beruf auf meine Gesundheit?
- Habe ich Einfluss auf den Preis meiner Ware/Arbeit?

Rollenspiel 20 - 30 min:

Die DiskussionsteilnehmerInnen sitzen der Klasse zugewandt im Halbkreis. Der/die ModeratorIn eröffnet die Diskussion zum Thema: „Sind faire Arbeitsbedingungen und ökologische Produktion bei geringen Verkaufspreisen möglich?“ Alle TeilnehmerInnen geben Statements ab, diskutieren. Das Publikum hat die Möglichkeit, Fragen an das Podium zu stellen. Am Schluss fasst die Moderation Lösungsansätze zusammen.

Dauer: 50 min

Schulstufe: 9. - 13. Schulstufe

Lehrplanbezug: Psychologie, Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung, Geografie & Wirtschaftskunde, Betriebs- und Volkswirtschaft, Materialkunde

Methoden:

Rollenspiel, Diskussion

Vorbereitung/Materialien:

- Ausdrucken der sechs verschiedenen Zeitungsartikel
- Papier für Argumente der jeweiligen Rolle

Optional können die einzelnen Rollen verkleidet sein, z. B.:

- DesignerIn mit Schal
- Baumwollbauer/bäuerin mit Strohhut
- NäherIn mit Fingerhut oder Nadelkissen
- FabrikbesitzerIn mit Krawatte
- HändlerIn mit Aktentasche
- KonsumentIn mit Einkaufstasche
- Moderation mit Kugelschreiber und Block



Unterlagen: Hintergrundinformationen können dem Handbuch „ecofashion - Mode mit Zukunft“ entnommen werden.

Rollenbeschreibung Moderation

Bekommt alle Infos der Rollen 1 – 6 zur Vorbereitung.

1. DesignerIn

- will ökologisch und fair produzieren
- muss hohe Preise für Ökostoffe zahlen
- es gibt nur sehr wenig Auswahl an Materialien in ökologischer Qualität
- Ökostoffe haben extrem lange Lieferzeiten
- Zertifizierung für ein Ökolabel ist zeitaufwändig und muss laufend extra bezahlt werden.

2. Baumwollbauer/bäuerin:

- 14 Stunden-Arbeitstage
- Arbeit mit hoch giftigen Pestiziden ohne Schutzkleidung
- Vergiftungsunfälle, Arbeitskrankheiten im Bekanntenkreis
- leidet oft an Muskelkrämpfen, Erbrechen nach Pestizidanwendung
- versteht Warn- und Anwendungshinweise in fremder Sprache auf der Verpackung der Pestizide nicht
- kann trotz extremer Arbeitszeiten kaum vom Verdienst leben

3. NäherIn:

- Arbeiten im Akkord
- 60-Stunden-Woche
- kein Existenz-sichernder Lohn
- unbezahlte Überstunden, Nachtarbeit
- Beschimpfungen, sexuelle Belästigung
- Strafen bei Nichterreichen der Ziele

4. FabriksbesitzerIn:

- hoher Zeitdruck
- muss zu billigsten Preisen produzieren um mithalten zu können; handelt um jeden Cent
- muss auf die ArbeiterInnen ebenfalls Druck ausüben um schnellstmöglich zu produzieren
- wenn die Ware nicht fertig ist, bekommt die Fabrik keine weiteren Aufträge

5. HändlerIn:

- ständig wechselnde Kollektionen, bis zu 12 x pro Jahr
- Kunden verlangen laufend neue Ware
- bleibt oft auf Ware sitzen, muss sie unter Einkaufspreis verkaufen
- große Konkurrenz durch Billig-Modeketten

6. KonsumentIn:

- will modisch bleiben
- billig kaufen
- keine Kinderarbeit
- würde gerne mehr BIO kaufen, es darf jedoch nicht teurer sein
- findet Ausverkäufe sind sehr verlockend

Rollenbeschreibung DesignerIn

- will ökologisch und fair produzieren
- muss hohe Preise für Ökostoffe zahlen
- es gibt nur sehr wenig Auswahl an Materialien in ökologischer Qualität
- Ökostoffe haben extrem lange Lieferzeiten
- Zertifizierung für ein Ökolabel ist zeitaufwändig und muss laufend extra bezahlt werden.

Ökomode: Grüner wirds nicht.

Nachhaltige Kleidung von dem kultigen Label "armedangels". Bio ist chic, ökologisches Bewusstsein ist trendy... Für die Macher von "armedangels" sind Bio und Nachhaltigkeit nicht nur ein Trend, sondern vielmehr Einstellungssache: Style mit Haltung ist das Motto!

armedangels ist ein junges Designerlabel aus Deutschland. Ihre Stoffe bestehen aus 100 % biologischer und fairgehandelter Baumwolle. Neben den Textilien bieten sie auf ihrer Website eine Community zum Thema „social fashion revolution“ an. Seit kurzem werden auch Textilien von anderen Labels, die auch nachhaltige Produkte anbieten, ökologisch oder fair produzieren bzw. Materialien recyceln, über den Webshop armedangels & friends angeboten.

Ökologische Kriterien

armedangels unterstützt Baumwollbauern in Indien dabei, ihre Felder langfristig auf biologischen Anbau umzustellen. Dadurch wird weniger kostbares Trinkwasser verschwendet und die Erde nicht mit Chemikalien belastet.

Außerdem versendet armedangels deren Lieferungen mit Hermes Versand. Dabei ist dem Unternehmen wichtig, lange Transportwege zu vermeiden und den CO₂-Ausstoß so gering wie möglich zu halten. Das wird durch ein weit verbreitetes Standortsystem erreicht, so dass kurze Anfahrtswege und schnelle Lieferung garantiert sind.



Quelle: www.armedangels.de

Soziale Kriterien

armedangels sind Fairtrade zertifiziert: Die Bezahlung für den Rohstoff Baumwolle liegt garantiert über dem Welthandelspreis und sichert so die Existenz der Bauern. Die Arbeiter, die in der Produktion tätig sind, arbeiten hier unter fairen sozialen und hygienischen Bedingungen.

Neben den fairgehandelten Stoffen spendet armedangels von jedem verkauften Shirt einen Euro an verschiedene Hilfsprojekte. Der Käufer kann zwischen drei verschiedenen Möglichkeiten wählen und damit selbst entscheiden, was mit dem gespendeten Geld passiert.

Kontrolle

Die Kontrolle der Fairtrade-Kriterien erfolgt über FLO-CERT, der zuständigen Zertifizierungsstelle von FAIRTRADE. Zusätzlich werden die Produktionsstätten persönlich besucht und laufend kontaktiert.

Quelle: gekürzter Artikel von www.armedangels.de

Rollenbeschreibung Baumwollbauer/bäuerin:

- 14 Stunden-Arbeitstage
- Arbeit mit hoch giftigen Pestiziden ohne Schutzkleidung
- Vergiftungsunfälle, Arbeitskrankheiten im Bekanntenkreis
- leidet oft an Muskelkrämpfen, Erbrechen nach Pestizidanwendung
- versteht Warn- und Anwendungshinweise in fremder Sprache auf der Verpackung der Pestizide nicht
- kann trotz extremer Arbeitszeiten kaum vom Verdienst leben

Von Natur keine Spur

Berlin: Derzeit werden jährlich 25 Millionen Tonnen Baumwolle angebaut. Die Anzahl der gentechnisch veränderten Pflanzen steigt, Bio-Baumwolle ist selten, die Kinderarbeit hoch. Daher fordert der NABU mehr Transparenz und eine einheitliche Kennzeichnung für umwelt- und sozialverträglich produzierte Textilien ohne Gentechnik.

Die aus Südamerika stammende Pflanze Baumwolle wird heute auf allen Kontinenten angebaut. Um die Produktion zu steigern, werden Pflanzen gezüchtet, die mehr Fasern hervorbringen. Bereits 40 Prozent der angebauten Baumwolle sind gentechnisch verändert. Auch um Schädlinge fern zu halten, doch das neue Gebiete wird schell von anderen Insektenarten entdeckt und bevölkert. Pestizide werden weiterhin eingesetzt, am zu hohen Verbrauch sterben jährlich 20.000 Menschen an Vergiftungen. Die Folgen des konventionellen Baumwollanbaus sind hoher Wasserverbrauch und verheerende Umweltschäden.

Bio-Baumwolle ist selten

Nicht einmal 1 Prozent der angebauten Baumwolle stammt aus dem Bioanbau. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, setzen gerade Kleinbauern in Entwicklungsländern die gentechnisch veränderte Baumwolle ein, die ihnen als das beste erhältliche Saatgut angepriesen wird. Tatsächlich verringert sich der Einsatz von Insektiziden mitunter in den ersten Jahren, nimmt jedoch in der Regel aufgrund von Resistenzbildung und anderen Schädlingen, die auftauchen, wieder zu.

Die Folgen

Am Ende der langen Produktionskette verdienen meist nur Handel und Saatgutunternehmen.



Bild: NABU

Die Folgen für Kleinbauern und ihre Familien sind meist Armut und Überschuldung, da Herbizide, Dünger und das gentechnisch veränderte Saatgut vorab bezahlt werden müssen und dieses wegen der Patentgebühren teurer ist als konventionelles Saatgut. Der Ausweg aus Armut und Naturzerstörung kann nur über nachhaltige Anbaumethoden gesichert werden. Außerdem sind der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit und der Einsatz von natürlichem Dünger statt Mineraldünger auf Erdölbasis auch ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.

Hintergrund

Baumwolle hat eine lange Wachstumszeit, um möglichst rasch wieder zu einem Ertrag zu kommen, werden die Felder in Monokulturen bebaut. Daher ist für Fruchtbarkeit der Böden ein hoher Einsatz von Pflanzenschutzmitteln notwendig.

25 % des weltweiten Insektizid- und 10 % des Pestizidmarktes werden für Baumwolle aufgewendet.

Quelle: gekürzter Artikel von www.glocalist.com

Rollenbeschreibung NäherIn:

- Arbeiten im Akkord
- 60-Stunden-Woche
- kein Existenz-sichernder Lohn
- unbezahlte Überstunden, Nachtarbeit
- Beschimpfungen, sexuelle Belästigung
- Strafen bei Nichterreichen der Ziele

Im Takt von tausend Nähmaschinen

In Bangladesch fertigen 1,5 Millionen Menschen Hemden und Hosen für die Kaufhäuser der Welt. Sie schufteten und schwitzen – und verdienen zum ersten Mal eigenes Geld.

In den Fabriken verbringen sie den Tag mit rundem Rücken über Nähmaschinen gebeugt. Manchmal arbeiten sie 10 Stunden, manchmal 12, manchmal 19, manchmal werden sie geschlagen. Am Ende eines gewöhnlichen Tages haben sie 300 Ärmel oder 300 Kragen oder 300 Knopfleisten an 300 Hemden genäht und einen Dollar verdient, manchmal 1,20 Dollar und manchmal gar nichts, denn manchmal bekommen sie ihren Lohn nicht ausbezahlt.

Ein paar Wochen später liegen die Hemden oder die Hosen oder die Jacken oder die T-Shirts in den Einkaufszentren von Cambridge und Chicago, von Houston und Hanau. Sie kosten so viel, wie eine Näherin in einem Monat verdient oder in zwei Monaten, und auf den Etiketten steht das Logo von Nike (jährlicher Gewinn: 590 Millionen Euro). Oder adidas (208 Millionen) oder Tommy Hilfiger (131 Millionen) oder Levi's (151 Millionen).

An Maschine 21 sitzt Muni.

Sie ist 19 Jahre alt, ein mageres Mädchen mit Kinderarmen und dem Gesicht einer erwachsenen Frau. Seit drei Jahren arbeitet Muni an der Nähmaschine, seit drei Jahren kommt es vor, dass einer der Aufseher sie schlägt, wenn sie nicht schnell genug näht. Seit drei Jahren lebt sie im Slum. Aber Muni sagt, sie sei froh, dass sie hier arbeiten kann. Sie sagt, sie möchte nie mehr zurück aufs Land. In diesen Dörfern haben Eltern viele Kinder, aber meist nur einen winzigen Acker, der die Familie kaum ernährt. Muni war 13, als ihr Vater sie verheiratet hat.

Keine ungewöhnliche Hochzeit war das, viele Mädchen auf dem Land heiraten schon mit 10 oder 11 Jahren. Von da an war Muni eine Ehefrau, aber mit dem Mutterwerden



hat es nicht geklappt. Ihr Mann forderte eine höhere Mitgift, neues Geld, das Munis Vater nicht besaß. Er schlug sie, fast jeden Tag. Am Ende hat er sie verlassen.

Im Institut für Entwicklungsstudien sitzt inmitten von Bücherstapeln eine bescheidene ältere Dame im graublauen Sari und versucht, ein Urteil zu fällen. Sie heißt Pratima Paul-Majumder und hat Hunderte Textilarbeiterinnen befragt. Fast jede Zweite verletzt sich bei der Arbeit oder wird chronisch krank.

Die Ursachen sind heiße, überfüllte Fabriken, veraltete Nähmaschinen, schlecht isolierte Stromkabel. Die Symptome sind chronischer Husten, brennende Augen, durchstoßene Finger, lähmende Stromschläge. Und dennoch, sagt die Forscherin, sei die Textilindustrie ein großer Fortschritt für das Land. Eigene Einkommen, eigenes Geld – viele Arbeiterinnen könnten zum ersten Mal im Leben eigene Entscheidungen treffen. Zahlen belegen das. Näherinnen heiraten später als andere Frauen. Von Jahr zu Jahr leben mehr von ihnen in kleinen Wohnheimen mit anderen Näherinnen zusammen, ohne Bewacher, ohne Männer. Ein Skandal noch vor kurzem. Inzwischen fängt das Land an, sich daran zu gewöhnen.

Quelle: gekürzter Artikel von DIE ZEIT, 02/2003, von Wolfgang Uchatius

Rollenbeschreibung FabrikbesitzerIn:

- hoher Zeitdruck
- muss zu billigsten Preisen produzieren um mithalten zu können; handelt um jeden Cent
- muss auf die ArbeiterInnen ebenfalls Druck ausüben um schnellstmöglich zu produzieren
- wenn die Ware nicht fertig ist, bekommt die Fabrik keine weiteren Aufträge

China - die Nähstube der Welt

Schon 2010 soll jedes zweite Kleidungsstück aus der Volksrepublik kommen. Besuch bei Goodfuture, einer großen Textilfabrik in Schanghai. Zu den meist westlichen Abnehmern gehört auch die Hamburger Marke Tom Tailor.

Shanghai. Der Mercedes gehört einer Frau, die es geschafft hat. Stella Peng ist die Inhaberin von Goodfuture. Die Mutter von zwei kleinen Söhnen, die tagsüber von den Großeltern versorgt werden, klappert mit Stöckelschuhen durch die Hallen, das Haar modisch gewellt und gefärbt. Sie spricht hier mit der Zuschneiderin, kontrolliert dort ein Muster. Die studierte Betriebswirtin achtet auf die Qualität, ein Grund, warum Tom Tailor auf Goodfuture vertraut. "Letztlich hängt hier alles von der menschlichen Arbeitskraft ab, von sorgfältigem Nähen, und das findet man längst nicht überall", weiß der Bekleidungsingenieur, der die chinesischen Partnerfabriken für Tom Tailor auf Messen oder durch Empfehlungen findet.

Auch für Stella Peng lohnt sich ihr Qualitätsanspruch. Sie hat Goodfuture zu einem der größten Textilproduzenten in Schanghai gemacht, hat das Produktionsvolumen in den vergangenen Jahren jeweils um 25 Prozent gesteigert und erlöste 2005 umgerechnet rund 100 Millionen Dollar.

Die Rendite erreicht ordentliche acht bis zehn Prozent, dennoch sorgt sich Peng um ihre Zukunft: Die Auftraggeber geben den Preisdruck der westlichen Geiz-ist-geil-Gesellschaften nach China weiter. "Dabei steigen die Löhne, besonders die Nebenkosten. Und auch die Rohstoffe, etwa Öl für synthetische Stoffe, werden immer teurer", klagt die junge Frau.



Fotoquelle: CleanClothesKampagne

"Hier, acht Dollar kostet diese Jacke bisher noch in der Herstellung", zeigt sie auf einen Kinderanorak für die USA. Doch in den nächsten Monaten müsse sie die gestiegenen Kosten weitergeben: Die Kleidungspreise dürften schon bald um mindestens fünf Prozent zulegen, ist die Unternehmerin überzeugt.

Für die Arbeiterinnen, die für Stella Peng nähen, dürfte das Preiskarussell zu einem Null-Summenspiel werden: Zwar steigen auch ihre Löhne, gleichzeitig müssen sie demnächst mehr als die heute umgerechnet drei Euro für eine Bermuda oder acht Euro für Schuhe ausgeben, weil alles teurer wird. Nicht nur das: Ihre Arbeitsplätze sind durch die Konkurrenz in Pakistan oder Bangladesch bedroht, denn im Vergleich mit diesen asiatischen Ländern wird China gerade in Boomregionen wie Schanghai schon fast zum Hochlohnland: Die Aussicht der Näherinnen bei Goodfuture auf ein besseres Leben könnte für viele von ihnen ein Traum bleiben, genau wie für Millionen andere, die am Wirtschaftswunder Chinas nicht teilhaben. Für viele der derzeit als arm geltenden 800 Millionen Chinesen vom Land birgt die am schnellsten wachsende Wirtschaft der Welt zwar eine Hoffnung. Ein Versprechen ist sie nicht.

Quelle: gekürzter Artikel von www.abendblatt.de

Rollenbeschreibung HändlerIn:

- ständig wechselnde Kollektionen, bis zu 12 x pro Jahr
- Kunden verlangen laufend neue Ware
- bleibt oft auf Ware sitzen, muss sie unter Einkaufspreis verkaufen
- große Konkurrenz durch Billig-Modeketten

Textilbranche steht unter Druck

Europas Innenstädte werden einander immer ähnlicher: Die großen Textilketten in bester Lage dominieren das Stadtbild. 70 Prozent des Marktes teilen sich mittlerweile die Textilriesen, die restlichen 30 Prozent bleiben den Mode-Einzelhändlern.

Das größte Problem der Branche sei die wachsende Verkaufsfläche. In den letzten drei Jahren wurde die Fläche im Modehandel verdoppelt. Das bedeutet, dass auf den bestehenden Flächen weniger Umsatz vorhanden ist wodurch einige Betriebe ins Trudeln geraten. Der Umsatz ist nicht vermehrbar und ich denke, dass der Umsatzrückgang im Fachhandel in den letzten drei Jahren an die 25 Prozent beträgt.

Weniger Einkommen bedeutet geringe Investitionsfreudigkeit und diese Spirale kann sich nur nach unten drehen.

Rascher Wechsel der Kollektionen ist teuer

Dazu komme, dass Modehändler viel Eigenkapital brauchen, weil sie mehrere Kollektionen jährlich im Voraus finanzieren müssen: "Wir wechseln die Kollektionen sehr rasch und müssen dadurch einen großen Anteil im Schlussverkauf anbieten und das drückt die Rendite des Handels", so der Obmann der Textilhändler in der Wirtschaftskammer.

Weniger Rendite bedeutet niedrigeres Einkommen. Das bedeutet wiederum geringe Investitionsfreudigkeit und diese Spirale könne sich nur nach unten drehen, betonte der Wirtschaftskammer-Obmann.



Laut Rauter geraten Geschäfte mit Angeboten in den mittleren Preislagen verstärkt unter Druck.

Luxusboutiquen und Billiganbieter florieren

Neben den Billigmode-Anbietern florieren Boutiquen mit Luxusmode zu Höchstpreisen, auch Trachten-Häuser machen gute Geschäfte. "Die Mitte kommt sehr stark unter Druck - speziell von unten her, also von den Billigpreislagen. Andererseits drücken auch die oberen Preislagen immer mehr auf die Mitte und dieser Bereich wird immer schmaler. Der Fachhandel ist daher gut beraten, wenn er sich spezialisiert", rät Rauter.

Rollenbeschreibung KonsumentIn:

- will modisch bleiben
- billig kaufen
- keine Kinderarbeit
- würde gerne mehr BIO kaufen, es darf jedoch nicht teurer sein
- findet Ausverkäufe sehr verlockend

Jetzt heißt's gierig sein und schnell zuschlagen: Der Schlussverkauf naht!

- Nix wie hin: H&M reduziert alles bis zu minus 50 %!
- Ausverkaufstart auch bei Luxuslabels Prada und Gucci

Jetzt heißt's wieder: Jede(r) ist sich selbst am Nächsten! Weg mit guten Manieren und dezenter Zurückhaltung, der Schlussverkauf naht! Und vielerorts gibt's jetzt schon Super-Schnäppchen...

Das weiß man ja: Bei H&M gibt's coole, trendy Mode zum supergünstigen Preis. Das ganze Jahr über! Aber seit Donnerstag ist alles noch billiger: In allen Filialen heißt es: - 50 % in allen Abteilungen!

Wer auf Marken steht, sollte jetzt zu den Designertempeln pilgern: Prada in Wien verkauft wegen Umbau des Geschäftslokals schon seit Ende des Monats ab, Gucci ist ab nächster Woche aktiv! Bei Fürnkranz gibt's Teile der Kollektion schon um 30 bis 50 Prozent billiger! Wer auf Designer-Namen wie Armani, Versace oder Ferré steht, muss sich noch ein wenig gedulden. Da geht's erst in 3 Wochen so richtig los!



Und was soll man so kaufen? Die schönsten Taschen gibt's bei Prada, langsam werden sie leistbar (- 50 %!), Farben wie schwarz und weiß sind immer aktuell. Die bunten Jäckchen à la Chanel kann frau jedoch getrost vergessen. Zu viele gibt's davon schon und der Sattseh-Faktor ist ein großer!

SchülerInnen designen neue Mode aus Alttextilien

Ziele

Arbeiten mit Alttextilien und Recyclingmaterialien, Förderung der Kreativität

Ablauf

Die Klasse wird in 3er-Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe besteht aus einem Modell und zwei DesignerInnen.

Gemeinsam werden aus den Alttextilien neue, modische Kombinationen gefertigt. Je nach Zeitaufwand werden die alten Kleidungsstücke zerschnitten und im neuen Design zusammengenäht oder mit der Heftmaschine befestigt.

Anschließend kann eine Modenschau veranstaltet werden, auf der die Models die Recycling-Kollektion der Eco-DesignerInnen präsentieren.



Foto: MILCH, Mirjana Rukavina

Dauer: 100 min oder Projekttag

Schulstufe: 6. - 13. Schulstufe

Lehrplanbezug: Bildnerische Erziehung, Textiles Werken, Materialkunde, Experimentelles Gestalten, Textiltechnologie

Methoden:

Erfahrungsbezogenes Lernen in der Gruppe, Förderung der handwerklichen Fähigkeiten

Vorbereitung/Materialien:

Jede/r SchülerIn bringt alte, gewaschene Textilien, die auch zerschnitten werden dürfen, mit.

- Scheren
- Nadel
- Nähgarne
- Büroheftmaschine zum schnelleren Befestigen
- CD-Player und CDs für die Modenschau

Unterlagen: Für die Durchführung des Spieles werden keine weiteren Unterlagen benötigt.

SchülerInnen stellen textile Begriffe pantomimisch dar und erraten diese

Ziele

Darstellen der Arbeitsbedingungen im Textilbereich, Bewusstsein über die Folgen des eigenen Konsumverhaltens, Förderung der Kreativität

Ablauf

Die Klasse wird in vier Gruppen geteilt. Eine Gruppe beginnt und zieht eine Scharade-Karte. Auf den Karten steht je ein Begriff aus der Textilbranche mit Tipps und Anmerkungen für die Darstellung.

Nach einer Minute Vorbereitung stellt die Gruppe gemeinsam den fettgedruckten Begriff dar. Der Rest der Klasse muss den Begriff innerhalb einer Minute erraten. Die Gruppe, die den Begriff errät, darf die nächste Scharade-Karte ziehen, usw.

Dauer: 30 min

Schulstufe: 6. - 10. Schulstufe

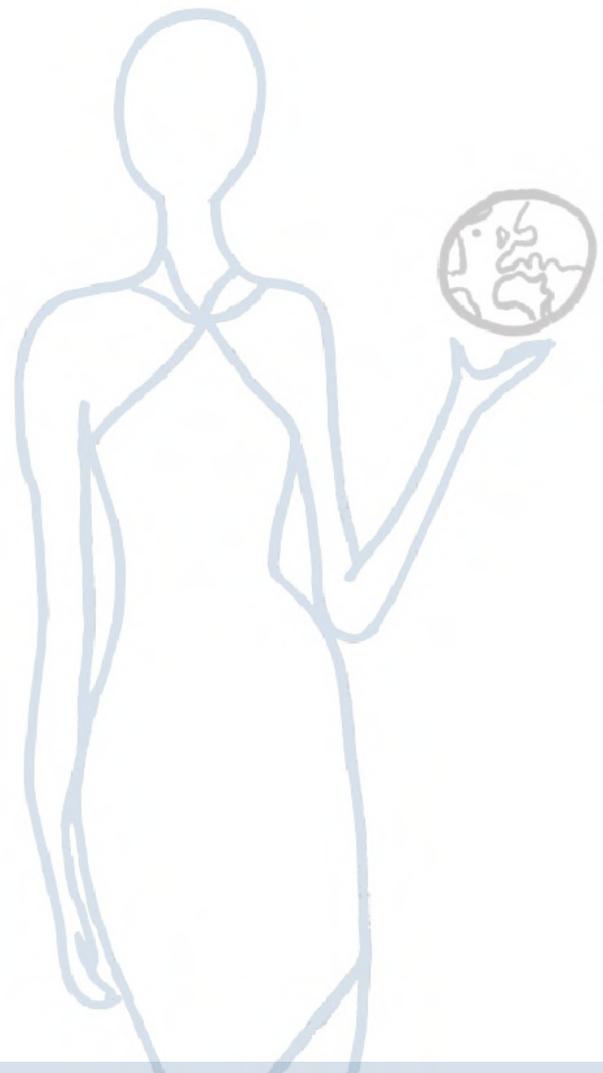
Lehrplanbezug: Psychologie, Geografie & Wirtschaftskunde, Textiles Werken, Materialkunde

Methoden:

Pantomime in der Großgruppe

Vorbereitung/Materialien:

- ausdrucken der Scharade-Karten
- Stoppuhr



Unterlagen: Infos für die Materialkunde können dem Handbuch „ecofashion - Mode mit Zukunft“ entnommen werden.

Druckvorlage: Mode-Scharade

Baumwollernte

händisch oder maschinell

Modenschau

kurzlebige Trends

Spinnen der Baumwolle

stressige Arbeit, hoher Lärmpegel

Verkauf

im Textilhandel

Färben

ohne Schutzkleidung,
mit bloßen Händen

PET-Recycling

Getränkeflaschen werden zu Garn
eingeschmolzen, gesponnen und
dann Fleece-Pullover gestrickt.

Weben, Stricken

hoher Arbeitsdruck,
hoher Lärmpegel

Wolle

Schafschur, Spinnen, Färben,
Stricken

Nähen

hoher Arbeitsdruck,
hoher Lärmpegel

Seide

Seidenraupe, Abkochen, Faden
abwickeln, Weben

Waschen, Bügeln

heiß, feucht, hoher Arbeitsdruck,
hoher Lärmpegel

Hanf

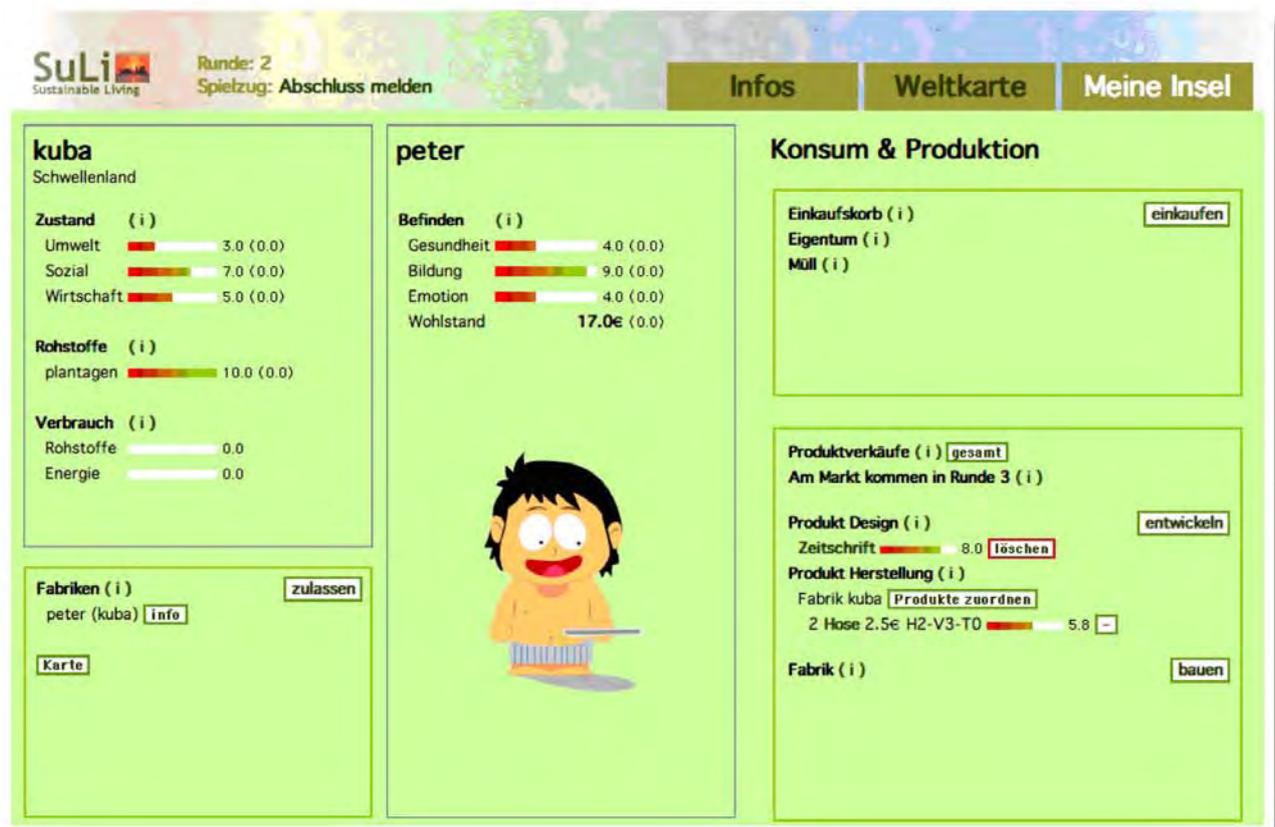
vom Hanfanbau bis zur
robusten Jeans

Transport

rund um die Welt, per LKW,
Schiff, Flugzeug

Brennnesseln

von der Nessel bis zum
feinen Hemd



Jede/r Spieler/in hat eine Spielfigur (den so genannten Avatar), welche jeweils auf einer eigenen Insel beheimatet ist. Diese Inseln haben unterschiedliche Rohstoffvorkommen, Sozialstandards, ökologische und ökonomische Rahmenbedingungen. Zu Beginn hat jede Insel einen Primärrohstoff (wie Öl oder Holz), der durch Recycling aus den gekauften Produkten um Sekundärrohstoffe erweitert werden kann. Allerdings kann keine Insel alle im Spiel vorkommenden und benötigten Rohstoffe aufbauen.

Das Spiel ist rundenbasiert und wird vom Game-master standardmäßig einmal am Tag weitergeschaltet. Es können aber auch alternative Schaltzyklen gewählt werden.

Die Produktions- und Konsumententscheidungen müssen daher bis zum angegebenen Zeitpunkt getroffen werden. Beim Schalten des Spieles erfolgt die Auswertung der Spielzüge. Danach sind die Veränderungen der Eigenschaften von Spielfigur und Insel (dem virtuellen Wohnort) ersichtlich und durch grafische Darstellungen veranschaulicht.

Unterlagen: 17-seitiges Manual

Das Projekt wurde mit Unterstützung der Programmlinien proVision des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung und Fabrik der Zukunft, einer Kooperation des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie mit der Forschungsförderungsgesellschaft durchgeführt.

www.fabrikderzukunft.at/results.html/id5465

www.sparklingscience.at/de/projects/239-suli-game-sustainable-living

Experimentieren mit Pflanzenfarben

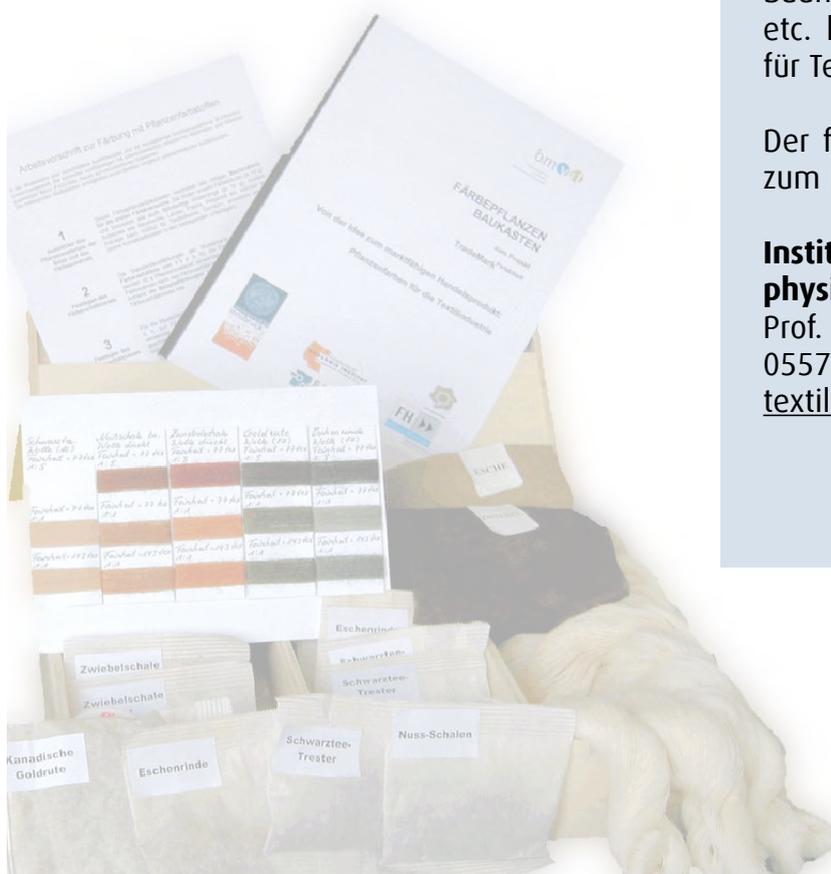
Ziele

Förderung der Kreativität, Arbeiten mit nachhaltigen Färbemethoden.

Ablauf

Die SchülerInnen haben die Möglichkeit mit Pflanzenfarben zu experimentieren und Wolle selbst zu färben. Der genaue Ablauf der Färbung, wie Extrakterstellung, färben, beizen, auswaschen und trocknen erfolgt nach der Arbeitsanleitung des Baukastens.

Der dafür notwendige Färbepflanzenbaukasten beinhaltet alle nötigen Bestandteile erster Färberversuche.



Dauer: Projekttag

Schulstufe: 6. - 13. Schulstufe

Lehrplanbezug: Bildnerische Erziehung, Textiles Werken, Materialkunde, Chemie, Textiltechnologie, Experimentelles Gestalten

Methoden:

Erfahrungsbezogenes Lernen in der Gruppe, Förderung der handwerklichen Fähigkeiten

Vorbereitung/Materialien:

Der Baukasten enthält sowohl verschiedene Färbebeutel (je 10 g) und Beizsalze als auch färbefertige Wollstränge (je 10 g). Auch andere Substrate wie für Baumwolle, Leinen, Flachs, Polyamid etc. können auf Anfrage beim Institut für Textilchemie erworben werden.

Der fertige Färbepflanzenbaukasten ist zum Preis von € 30,- erhältlich bei:

Institut für Textilchemie und Textilphysik der Universität Innsbruck

Prof. Thomas Bechthold

05572/28533-591

textilchemie@uibk.ac.at

Unterlagen: Infomaterial und Anleitungen liegen dem Baukasten bei und sind bei der oben genannten Adresse zu bestellen.

Was steckt hinter den Ökolabels?

Empfehlenswert als Einführung in die Projektstage „Grüne Revolution im Kleiderschrank“

Ziele

Unterscheidung von konventionellen Textilmarken und Ökolabels, Reflexion über das eigene Konsumverhalten, Bewusstsein über eigene Bedürfnisse und Werthaltungen

Ablauf

Die Tafel wird in die beiden Kategorien „ecofashion“ und „konventionelle Mode“ unterteilt. Die Klasse wird in Kleingruppen geteilt. Alle Labelkarten werden gemischt und von den SchülerInnen gezogen.

10 Minuten Diskussion, anschließend werden die gezogenen Labels der Kategorie ecofashion oder konventionelle Mode zugeordnet. Die Gruppe begründet ihre Entscheidung.

Am Ende löst der/die SpielleiterIn das Label-Quiz mit Hilfe der Auflösung Ökolabels auf. Jene Labels, die in der Auflösung nicht kommentiert sind, werden konventionell erzeugt.

Dauer: 30 min

Schulstufe: 9. - 13. Schulstufe

Lehrplanbezug: Psychologie, Biologie, Geografie & Wirtschaftskunde, Textiles Werken, Materialkunde

Methoden:

Gruppenarbeit, Präsentation

Vorbereitung/Materialien:

Labels farbig auf festem Papier ausdrucken und ausschneiden.

- Pinwand und Stecknadeln oder
- Tafel und Magnete



Unterlagen: Hintergrundinformation finden Sie im Labelkatalog „Ökotextillabels in Österreich“ auf www.umweltberatung.at/oekotextilien

Welcome to the jungle

Auflösung Ökolabels



GOTS

internationales, offizielles Gütesiegel für Ökotextilien. Entlang der gesamten Produktionskette werden ökologische und soziale Kriterien berücksichtigt - vom Anbau der Rohfaser über die Verarbeitung und Konfektion bis hin zur Verpackung.



Fairtrade

Das Label berücksichtigt ausschließlich soziale Kriterien. Das Siegel garantiert faire Preise über den Welthandelspreisen und soziale Mindeststandards für die ProduzentInnen. Kinderarbeit und illegale Beschäftigungen sind verboten. Die Arbeitszeiten sind geregelt und die Entlohnung erfolgt regelmäßig. Viele Fairtrade Produkte sind auch biologisch erzeugt, aber nicht ausschließlich!



Öko-Tex 100 Textiles Vertrauen

Das Öko-Tex® Siegel kennzeichnet Stoffe und Textilien, die schadstoffgeprüft sind. Es reglementiert die Verwendung humanökologisch bedenklicher Stoffe und schreibt einzuhaltende Grenzwerte vor.



Göttin des Glücks

„Göttin des Glücks“ ist ein ökofaires Modelabel aus Österreich, das FAIRTRADE zertifizierte Biobaumwolle verarbeitet und in der gesamten Produktionskette den Kriterien des FAIREN Handels entspricht.



Bio cotton by C&A

Alle Produkte der C&A Bio Cotton-Kollektion bestehen zu 100 % aus Bio-Baumwolle und sind auch dafür zertifiziert.



Kuyichi

Das Jeans-Marke Kuyichi wurde von Solidaridad, einer niederländischen Entwicklungshilfe-NPO, im Jahr 2000 gegründet. Die Baumwolle von Kuyichi ist sowohl Bio als auch Fairtrade.



armedangels

armedangels ist ein junges Designerlabel aus Deutschland. Die Stoffe bestehen aus 100 % biologischer und fair gehandelter Baumwolle.



Sustainable Edition by American Apparel

American Apparel ist der größte amerikanische Bekleidungsproduzent. Die Produkte der Kollektion „sustainable edition“ werden aus kontrolliert biologischem Anbau ohne Einsatz von Pestiziden produziert. Die Textilien dieser Kollektion sind ungebleicht und ungefärbt.

Welcome to the jungle

Auflösung Ökolabels



HempAge

Für HempAge-Textilien werden als Basis Hanffasern und Bio-Baumwolle verwendet. Die Textilien stammen aus fairem Handel.



adidas grün

Die adidas Kollektion „adidas grün“ verwendet Stoffe aus biologischer Baumwolle. Zusätzlich werden andere Naturfasern wie Bambus, Jute und Hanf beziehungsweise Recyclingfasern, wie z. B. aus PET-Flaschen oder Altreifen verwendet.



Edun

Das ethische Modelabel EDUN, das von U2 Rocksänger Bono betrieben wird, arbeitet mit Textilfirmen in Afrika, Süd Amerika und Indien zusammen. Seit 2009 besteht die gesamte Kollektion aus biologischer Baumwolle.

People Tree

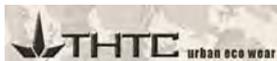
People Tree

Das britische Modelabel People Tree verwendet ausschließlich zertifizierte Biobaumwolle aus fairem Handel.



Organic cotton by H&M

Die H&M Kollektion Organic Cotton verwendet Baumwolle aus biologischem Anbau. Die weiteren Verarbeitungsschritte erfolgen im selben Stil wie für konventionelle Baumwolle.



THTC

Das Londoner Eco-Sportswear-Label THTC entwirft Mode aus Hanf, Bambus und Bio-Baumwolle aus fairem Handel.



patagonia

Seit 1996 werden bei Patagonia, einem der größten amerikanischen Sportmodehersteller, sämtliche Baumwoll-Kleidungsstücke aus Biobaumwolle hergestellt.



Misericordia

Misericordia ist ein französisches Designerlabel, das den Schwerpunkt auf soziale Produktion in Peru legt. Ein Teil der Misericordia-Kleidungsstücke wird aus peruanischer Bio-Baumwolle gefertigt.



THOKKTHOKK

THOKKTHOKK ist ein junges T-Shirt Label aus München. Bei der Produktion wird ausschließlich Bio-Baumwolle aus fairem Handel und „sweatshop free“ verwendet. Auch die Verpackung und der Transport erfolgen so weit wie möglich auf umweltfreundliche Weise!

Die restlichen Labels werden konventionell produziert.

Druckvorlage: Welcome to the jungle



Druckvorlage: Welcome to the jungle



KUYICHI



Druckvorlage: Welcome to the jungle



patagonia



Misericordia

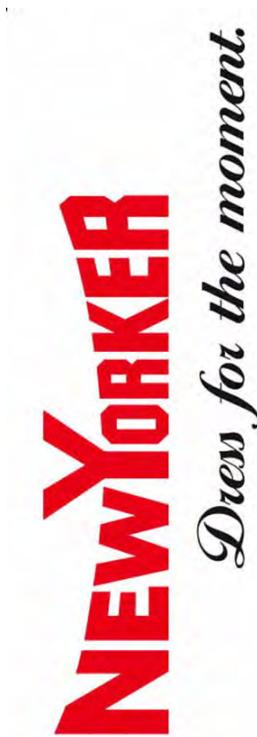
People Tree



Druckvorlage: Welcome to the jungle



Druckvorlage: Welcome to the jungle



Druckvorlage: Welcome to the jungle

Timberland 

s.Oliver[®]

O'NEILL



Projekttag zum Thema nachhaltiger Konsum und Textilgütesiegel

Ziele

- selbständig erarbeiten, welche ökonomischen, ökologischen und sozialen Faktoren von Handel und KonsumentInnen berücksichtigt werden
- wie kann ihr Beitrag zu einem nachhaltigen Konsum von Textilien aussehen
- Möglichkeiten der neuen Medien kennen und diese situationsgerecht einsetzen können
- die für die Lösung von Aufgaben erforderlichen Informationen selbstständig beschaffen und zieladäquat einsetzen können
- Wesentliches vom Unwesentlichen unterscheiden können
- Logisches, kreatives und vernetztes Denken
- Genaues, ausdauerndes Arbeiten im Team
- Verantwortungsbewusstes Entscheiden und Handeln unter Beachtung ökonomischer, ökologischer und sozialer Gesichtspunkte

Ablauf

Einstieg:

- Sprechmühle über eigene Einkaufsgewohnheiten, Herkunft und Produktionsbedingungen der eigenen Kleidung.
- Folgende Fragen sollen dabei beantwortet werden:
 - Wie viele Kleidungsstücke kauft Ihr pro Monat?
 - Worauf achtet Ihr beim Kleidungskauf?
 - Welche Marken bevorzugt Ihr und warum?
 - Was wisst Ihr über die Produktionsbedingungen Eurer Kleidung?

Problematisierungsphase

LehrerInnenvortrag: Ökologische, gesundheitliche und soziale Probleme in der Textilproduktion. Optional können dazu auch ExpertInnen eingeladen werden.

Dauer: 2 - 3 Projekttag

Schulstufe: 10. - 13. Schulstufe

Lehrplanbezug: Fächerübergreifend, Geografie, Textiles Gestalten, Deutsch, Fremdsprachen, Chemie, Biologie, EDV

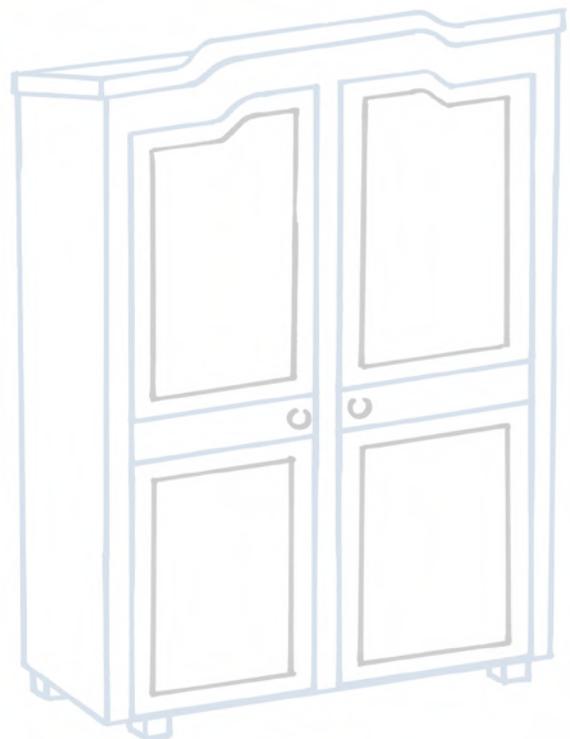
Methoden:

Erfahrungsbezogenes Lernen, Diskussion, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Sprechmühle, Brainstorming, Recherchen vor Ort und im Internet

Vorbereitung/Materialien:

- Organisation der Projekttag
- Checklisten mit Kriterien für Recherchen vor Ort bzw. im Internet

Das Spiel „Welcome to the jungle“ eignet sich hervorragend als Einführung für die Projekttag.



Kontakte:

"die umweltberatung" Wien, 01/ 803 32 32, service@umweltberatung.at
Clean Clothes Kampagne, 01/405 55 15-306, office@cleanclothes.at

Projektdurchführung

Gründung von Projektteams mit unterschiedlichen
Aufgabenbereichen
Gruppengröße: 3 - 5 Personen

Festlegung der Aufgaben in den Untergruppen:

- Gruppe 1:
Marktrecherche „Ökomode im Handel“
- Gruppe 2:
Welche Firmen setzen sich für verbesserte Arbeitsbedingungen bei der Textilproduktion ein?
- Gruppe 3:
Gesundheitliche Auswirkungen aufgrund von Chemikalienrückständen in Textilien
- Gruppe 1:
Labeldschungel im Textilbereich – Welche Labels sind ökologisch empfehlenswert?
- Gruppe 5:
Wie kann ich mich nachhaltig einkleiden?

Projektabschluss

- Schlussbesprechung und Diskussion. Welche Erkenntnisse können aus den Ergebnissen abgeleitet werden?
- SchülerInnen fassen Bezugsquellen für Ökomode zusammen und machen diese in der Schule (und optional auch öffentlich) bekannt.
- Präsentation der Ergebnisse als Powerpoint oder Poster in der Schule oder in einem größeren Rahmen.
- Ein Projektbericht ist empfehlenswert, um das Projekt für Förderungen bzw. Wettbewerbe einreichen zu können!
- Möglicherweise ergibt sich aus den Projekttagen eine längerfristige Aktion.

Unterlagen: Hintergrundinfos aus dem Handbuch „ecofashion - Mode mit Zukunft“

Links:

Kennzeichnung, Einkauf und Bezugsquellen von Ökotextilien
www.umweltberatung.at/oekotextilien

Fördermöglichkeiten für Schulen
www.umweltbildung.at

Die Clean Clothes Kampagne will mit KonsumentInnenaktionen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Bekleidungs- und Sportartikelindustrie weltweit beitragen.

Informationen zu vielen Textil- und Sportartikelherstellern
www.cleanclothes.at/firmenprofile

Leitfaden zum bewussten Einkaufen
www.cleanclothes.at/shopping-guide

Ethik-Tests des Vereins für Konsumenteninformation (VKI)
<http://go.konsument.at/ethik>

Testergebnisse von ÖKO-TEST
www.oekotest.de (Suchbereich: Kleidung/Textilien)

Arbeitsblätter: Grüne Revolution im Kleiderschrank

Gruppe 1: Marktrecherche „Ökomode im Handel“

Aufgabe:

1. Wähle drei Textilgeschäfte, die von den SchülerInnen Deiner Klasse häufig frequentiert werden.
2. Führe in der Klasse eine Kärtchenabfrage durch und wähle die drei meistgenannten Geschäfte aus.
3. Recherchiere vor Ort bzw. auf den Websites der Textilgeschäfte und fülle für jedes Geschäft eine Tabelle aus

Auswertung:

- Wie bewertest Du das vorliegende Ergebnis der Recherche?
- Gibt es ein ausreichendes Angebot an Ökotextilien in diesen Textilgeschäften?

Name des Textilhandelsunternehmens: _____

(z. B. H&M, Vero Moda, NewYorker, C&A, Xanaka, ...)

Welche Öko-Labels sind im Handel vertreten?	vorhanden ja/nein	Anzahl der Produkte (Sortiment)
Öko-Tex 100		
IVN best		
GOTS		
Fairtrade		
Öko-Eigenmarke Name: _____		
GESAMT		

Arbeitsblätter: Grüne Revolution im Kleiderschrank

Gruppe 1: Marktrecherche „Ökomode im Handel“

Name des Textilhandelsunternehmens: _____

(z. B. H&M, Vero Moda, NewYorker, C&A, Xanaka, ...)

Welche Öko-Labels sind im Handel vertreten?	vorhanden ja/nein	Anzahl der Produkte (Sortiment)
Öko-Tex 100		
IVN best		
GOTS		
Fairtrade		
Öko-Eigenmarke Name: _____		
GESAMT		

Name des Textilhandelsunternehmens: _____

(z. B. H&M, Vero Moda, NewYorker, C&A, Xanaka, ...)

Welche Öko-Labels sind im Handel vertreten?	vorhanden ja/nein	Anzahl der Produkte (Sortiment)
Öko-Tex 100		
IVN best		
GOTS		
Fairtrade		
Öko-Eigenmarke Name: _____		
GESAMT		

Arbeitsblätter: Grüne Revolution im Kleiderschrank

Gruppe 2: Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie

Aufgabe:

- 1 Wähle drei Textilmarken aus, die von den SchülerInnen der Klasse häufig gekauft werden. Dafür wird eine Kärtchenabfrage durchgeführt. Die drei meistgenannten werden ausgewählt.
- 2 Recherchiere die Fragen aus der Tabelle vor Ort bzw. auf den Websites der Anbieter.
- 3 Fülle für jede Marke eine Tabelle aus.

Auswertung:

- Wie bewertest Du das vorliegende Ergebnis der Recherche?
- Kannst Du diese Marken aufgrund der arbeitsrechtlichen Situation weiterempfehlen?
- Welche Verbesserungsvorschläge siehst Du?

Marke: _____ (z. B. adidas, Hilfiger, Esprit, ...)	Ja	Nein
Gibt es eine geregelte Höchst Arbeitszeit pro Woche? Wenn ja, wie hoch ist sie?		
Gibt es bezahlten Urlaub?		
Ist Kinderarbeit erlaubt?		
Werden Existenz sichernde Löhne garantiert?		
Ist die Mitwirkung in einer Gewerkschaft erlaubt?		
Werden die oben genannten Bedingungen durch eine externe, unabhängige Kontrollstelle garantiert?		
Ist die Marke mit dem Fairtrade-Gütesymbol zertifiziert? 		
GESAMT		

Arbeitsblätter: Grüne Revolution im Kleiderschrank

Gruppe 2: Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie

Marke: _____ (z. B. adidas, Hilfiger, Esprit, ...)	Ja	Nein
Gibt es eine geregelte Höchst Arbeitszeit pro Woche? Wenn ja, wie hoch ist sie?		
Gibt es bezahlten Urlaub?		
Ist Kinderarbeit erlaubt?		
Werden Existenz sichernde Löhne garantiert?		
Ist die Mitwirkung in einer Gewerkschaft erlaubt?		
Werden die oben genannten Bedingungen durch eine externe, unabhängige Kontrollstelle garantiert?		
Ist die Marke mit dem Fairtrade-Gütezeichen zertifiziert? 		
GESAMT		

Marke: _____ (z. B. adidas, Hilfiger, Esprit, ...)	Ja	Nein
Gibt es eine geregelte Höchst Arbeitszeit pro Woche? Wenn ja, wie hoch ist sie?		
Gibt es bezahlten Urlaub?		
Ist Kinderarbeit erlaubt?		
Werden Existenz sichernde Löhne garantiert?		
Ist die Mitwirkung in einer Gewerkschaft erlaubt?		
Werden die oben genannten Bedingungen durch eine externe, unabhängige Kontrollstelle garantiert?		
Ist die Marke mit dem Fairtrade-Gütezeichen zertifiziert? 		
GESAMT		

Arbeitsblätter: Grüne Revolution im Kleiderschrank

Gruppe 3: Gesundheitsbedenkliche Rückstände in Textilien

Aufgabe:

- 1 Recherchiere mindestens drei Testergebnisse über mögliche gesundheitlich bedenkliche Rückstände in Textilien im Internet. Produkttests findet Ihr auf www.oekotest.de und www.test.de.
- 2 Gibt es gesundheitlich bedenkliche Rückstände z. B. Formaldehyd, Weichmacher oder zinnorganische Verbindungen in Textilien? Welche Rückstände werden in Textilien gefunden? Bei welchen Verarbeitungsschritten werden diese Chemikalien verwendet?
Trage die Ergebnisse in die Tabelle ein.

Auswertung:

- Wie bewertest Du das vorliegende Ergebnis der Recherche?
- Welche Produkte sind am häufigsten von gesundheitlichbedenklichen Rückständen betroffen?
- Welche Empfehlungen würdest Du beim Kauf von Textilien geben?

Produktgruppe	Rückstände	Test/Quelle

Arbeitsblätter: Grüne Revolution im Kleiderschrank

Gruppe 4: Labels mit ökologischem und gesundheitlichem Mehrwert im Textihandel

Aufgabe:

1. Wähle drei Textillabels aus, die eine Ökolinie anbieten und dabei strenge ökologische und gesundheitliche Kriterien erfüllen.
2. Recherchiere vor Ort bzw. auf den Websites der AnbieterInnen.
3. Füllen für jede Marke eine Tabelle aus.

Auswertung:

- Wie bewertest Du das vorliegende Ergebnis der Recherche?
- Welche Labels sind aufgrund von strengen Rückstandskontrollen empfehlenswert?

Marke: _____ (z. B. Levis, Göttin des Glücks, Organic by H&M...)	Ja	Nein
Ist die Baumwolle frei von chemischen Pestiziden?		
Gibt es ein Verbot bedenklicher Azo-Farbstoffe?		
Ist der Einsatz von Formaldehyd erlaubt?		
Dürfen die Textilien chemisch ausgerüstet werden?		
GESAMT		

Arbeitsblätter: Grüne Revolution im Kleiderschrank

Gruppe 4: Labels mit ökologischem und gesundheitlichem Mehrwert im Textihandel

Marke: _____ (z. B. Levis, Göttin des Glücks, Organic by H&M...)	Ja	Nein
Ist die Baumwolle frei von chemischen Pestiziden?		
Gibt es ein Verbot bedenklicher Azo-Farbstoffe?		
Ist der Einsatz von Formaldehyd erlaubt?		
Dürfen die Textilien chemisch ausgerüstet werden?		
GESAMT		

Marke: _____ (z. B. Levis, Göttin des Glücks, Organic by H&M...)	Ja	Nein
Ist die Baumwolle frei von chemischen Pestiziden?		
Gibt es ein Verbot bedenklicher Azo-Farbstoffe?		
Ist der Einsatz von Formaldehyd erlaubt?		
Dürfen die Textilien chemisch ausgerüstet werden?		
GESAMT		

Arbeitsblätter: Grüne Revolution im Kleiderschrank

Gruppe 5: Lösungsvorschläge

Aufgabe:

- 1 Erarbeite Lösungsvorschläge um die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie zu verbessern.
- 2 Was kann der/die KonsumentIn dazu tun?
- 3 Entwirf drei verschiedene Szenarien für ökologisches und soziales Handeln im Bereich Mode und deren Vorteile und Nachteile in der Praxis.
- 4 Recherchiere im Internet und diskutiere die Lösungsansätze in der Klasse.

Szenario 1	Vorteile	Nachteile

Szenario 2	Vorteile	Nachteile

Szenario 3	Vorteile	Nachteile

Kleidungsstile weltweit vergleichen und hinterfragen

Ziele

Nachhaltiges Arbeiten mit Recyclingstoffen,
Förderung der Kreativität

Ablauf

Die Klasse wird in Zweiergruppen aufgeteilt, jede Gruppe zieht eine Karte und bekommt folgenden Rechercheauftrag:

- Wie sieht die Landestracht aus?
- Welche geschlechtsspezifischen Unterschiede gibt es beim typischen Kleidungsstil?
- Welche Kleidung tragen die Jugendlichen in diesem Land?
- Welche Unterschiede gibt es zu Österreich?

Jede Gruppe erstellt eine Powerpoint-Präsentation mit zahlreichen Bildern der landestypischen Kleidung und beantwortet im Rahmen der Präsentation die oben genannten Fragen.

Dauer: 50 min.

Schulstufe: 9. - 13. Schulstufe

Lehrplanbezug: Deutsch, Sprachen, Psychologie, Geografie & Wirtschaftskunde, Bildnerische Erziehung, Textiles Werken

Methoden:

Recherche Internet, Bibliothek, Powerpoint-Präsentation

Vorbereitung/Materialien:

PC-Internetanschluss, Bibliothek, Beamer, Laptop, Ausdruck der Ländernamen ausschneiden



Unterlagen: Für die Durchführung des Spieles werden keine weiteren Unterlagen benötigt.

Druckvorlagen: So kleidet sich die Welt

Afghanistan

Japan

Australien

Kanada

Brasilien

Kenia

China

Mexiko

Deutschland

Russland

Frankreich

Tibet

Großbritannien

Türkei

Indien

Ungarn

Italien

USA



Ein Flohmarkt der anderen Art

Ziele

Förderung der Kreativität, nachhaltig konsumieren

Ablauf

Die Vintage-Tauschbörse soll als Projekt von einer Klasse für die ganze Schule organisiert werden.

Folgende Fragen sollen in Kleingruppen gelöst werden:

- Wo werden die Kleidungsstücke gesammelt?
- Wer verkauft?
- Wie wird die Tauschbörse beworben?
- Zu welchen Preisen wird die Vintage-Mode verkauft?
- Was passiert mit den Einnahmen?

Optional

Die Vintage-Tauschbörse kann auch online durchgeführt werden. Der Vorteil: die Kleidung kann im Internet von den SchülerInnen anonym betrachtet und getauscht werden.

Dauer: 2 - 3 Projektstage

Schulstufe: 9. - 13. Schulstufe

Lehrplanbezug: Bildnerische Erziehung, Textiles Werken, Projektmanagement, Betriebswirtschaft, Informatik

Methoden:

Kommunikation, Projektmanagement

Vorbereitung/Materialien:

Jede/r SchülerIn der Schule bringt alte, gewaschene Textilien, die getauscht werden.



Unterlagen: keine notwendig

Erstellen eines Marketingkonzeptes für ecofashion

Ziele

Verkaufsfördernde Maßnahmen kennenlernen und für Ökotextilien anpassen, Grundlagen des Marketing

Ablauf

Die SchülerInnen werden in 4er-Gruppen eingeteilt und jede Gruppe bekommt die Aufgabe, ein Konzept für die Eröffnung eines Geschäftes für Ökomode zu erstellen. Das Konzept soll ein anschauliches Bild vermitteln, welche Kleidung verkauft wird, welche Zielgruppe das Geschäft hat, wie das Geschäft gestaltet wird und wie die Werbung aussehen soll.

Anhand der Checklisten werden die Besonderheiten der Vermarktung von Ökotextilien erarbeitet. Anschließend werden die Geschäftsidee und die Marketingmaßnahmen in der Klasse präsentiert.

Dauer: 1 - 2 Stunden

Schulstufe: 12. - 13. Schulstufe

Lehrplanbezug: Betriebswirtschaft, Marketing u. Designmanagement

Methoden:

Kommunikation, Projektarbeit, Diskussion, Gruppenarbeit

Vorbereitung/Materialien:

Pro Gruppe muss eine Checkliste ausgedruckt werden.



Unterlagen: Hintergrundinfos zum 1x1 des Ökomarketing finden Sie auf www.umweltberatung.at/oekomarketing

Arbeitsblatt: Das 1 x 1 des Marketing für ecofashion

Checkliste 1 x 1 des Ökomarketing

Die berühmten 4 P's des Marketing:

Product (Produktpolitik)

Price (Preispolitik)

Promotion (Kommunikationspolitik)

Place (Distributionspolitik)

Die 4 P's des Marketings umfassen alle Bereiche eines Unternehmens. Das beginnt bei der Gestaltung des Sortiments, geht über die Gestaltung der Preise und das Service, das den KundInnen geboten wird. All das bestimmt die Markenstrategie und die Auswahl der Kommunikationswege, mit denen sich ein Unternehmen an die KundInnen wendet.

Beantwortet und begründet die folgenden Fragen:

Checkliste Produktpolitik

- ✓ Für welche Zielgruppe bietet Eurer Geschäft Produkte an? Welche Produkte wünschen sich Eure KundInnen?
- ✓ Wie gestaltet Ihr das Sortiment?
- ✓ Welche Zusatzleistungen und welches Service bietet Ihr Euren KundInnen an?
- ✓ Wie erklärt Ihr den KundInnen die besondere Qualität der Produkte?

Checkliste Preispolitik

- ✓ Wie gestaltet Ihr die Preise?
- ✓ Welche Rabatte und Aktionen bietet Ihr den KundInnen an?
- ✓ Wie kommuniziert Ihr die höheren Preise von Ökomode?

Checkliste Kommunikationspolitik

- ✓ Definiert die Zielgruppe des Geschäftes.
- ✓ Führt die passenden Verkaufsargumente für Eure Produkte an.
- ✓ Welche Werbemaßnahmen führt Ihr durch? Warum?

Checkliste Distributionspolitik

Diskutiert die Vorteile und Nachteile der verschiedenen Vermarktungswege. Entscheidet Euch für eine Vertriebsform und begründet diese.

- ✓ Geschäft
- ✓ Webshop
- ✓ Messen, Märkte

Ökologische Kennzahlen der unterschiedlichen Textilfasern

Ziele

Vertiefung des Wissens über ökologische Vorteile von Naturfasern, Bewusstsein über den Ressourcenverbrauch verschiedener Textilfasern

Ablauf

Die Klasse sitzt im Kreis, die Karten mit den Textilfaser-Symbolen werden im inneren Kreis aufgelegt.

- Alle Wassertropfen werden an die SchülerInnen ausgeteilt. Im ersten Schritt werden die Wasserkarten den einzelnen Faserkarten zugeordnet. Die SchülerInnen sollen die Karten nach eigener Einschätzung und in Diskussion zuordnen.
- Im nächsten Schritt werden die Energiekarten ausgeteilt und von den SchülerInnen den einzelnen Fasern zugeordnet.
- Zuletzt werden die Karten mit den Luftballons ausgeteilt und zugeordnet.

Bei dem Zuordnungsprozess sind Diskussionen erlaubt und erwünscht. Der/die LehrerIn macht die Auflösung. Weiterführende Informationen befinden sich auf den nächsten Seiten.

Dauer: 50 min

Schulstufe: 9. - 13. Schulstufe

Lehrplanbezug: Biologie, Geografie & Wirtschaftskunde, Materialkunde, Textiltechnologie, Textiles Werken

Methoden:

Themensonne, Diskussion

Vorbereitung/Materialien:

Ausdruck der Karten mit Textilfasern und der Symbolkarten auf festem Papier, die Symbolkarten werden anschließend ausgeschnitten.

- **Wassertropfen = Wasserverbrauch**
1 Wassertropfen entspricht etwa 1.000 Litern Wasser
- **Motorölfflasche = Energieverbrauch**
1 Motorölfflasche entspricht 1 Liter Erdöl
- **Luftballon = CO₂**
1 Luftballon entspricht etwa 200 g CO₂-Äquivalenten



Unterlagen: Vertiefende Information zu den einzelnen Fasern finden Sie im Handbuch „ecofashion - Mode mit Zukunft“.

Ökologische Kennzahlen der unterschiedlichen Textilfasern

Auflösung

Die Zahlen sind Durchschnittswerte aus verschiedenen Studien, die Quellenangaben sind bei den Autorinnen erhältlich.

		Energieverbrauch in Liter Erdöl pro kg Faser 1 Motorölfflasche entspricht 1 Liter Erdöl	Wasserverbrauch in Liter Wasser pro kg Faser 1 Wassertropfen entspricht etwa 1.000 Litern Wasser	Emissionen in g CO ₂ -Äquivalenten 1 Luftballon entspricht etwa 200 g CO ₂ -Äquivalenten
Baumwolle (Faser)		0,7 l Erdöl	11 Tropfen $\hat{=}$ 11.000 l	19 Ballons $\hat{=}$ 3.719 g CO₂
Biobaumwolle (Faser)		0,2 l Erdöl	5 Tropfen $\hat{=}$ 5.000 l	6 Ballons $\hat{=}$ 1.219 g CO₂
Hanf (Faser)		0,6 l Erdöl	1 Tropfen $\hat{=}$ 1.000 l	11 Ballons $\hat{=}$ 2.224 g CO₂
Polyester (Garn)		3,0 l Erdöl	35 Tropfen $\hat{=}$ 35.000 l	37 Ballons $\hat{=}$ 7.410 g CO₂
Tencel® (Faser)		1,2 l Erdöl	0,3 Tropfen $\hat{=}$ 263 l	6 Ballons $\hat{=}$ 1.200 g CO₂
Viskose (Faser)		1,7 l Erdöl	0,4 Tropfen $\hat{=}$ 382 l	9 Ballons $\hat{=}$ 1.825 g CO₂
Wolle (Garn)		1,3 l Erdöl	125 Tropfen $\hat{=}$ 125.000 l	* 8 Ballons $\hat{=}$ 1.655 g CO₂

*Wolle: CO₂-Werte exklusive dem Treibhausgas Methan aus der Schafhaltung

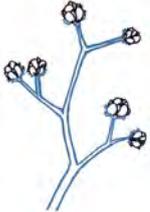
Auflösung: Ökobilanzen – der Faser auf der Spur

Kleine Faserkunde und Empfehlung von ökologischen Alternativen



Baumwolle

Die Produktion konventioneller Baumwolle benötigt viel Energie für die Produktion von Düngemitteln, Wachstumsregulatoren, Herbiziden sowie Entlaubungsmitteln. Der Anbau von Baumwolle ist sehr wasserintensiv. Über 50 % der weltweiten Anbauflächen müssen künstlich bewässert werden. Der größte Wasserbedarf fällt bei der Produktion der Baumwollfaser an, geringer Wasserbedarf bei der Färberei. Für die Herstellung eines Baumwoll-T-Shirts benötigt man ca. 2.700 Liter, für 1 Paar bedruckte Jeans ca. 11.000 Liter Wasser.



Bio-Baumwolle

Eine umweltschonende Alternative zur Monokultur ist der biologische Anbau von Baumwolle. Auf chemische Dünger und Pestizide wird verzichtet, gedüngt wird mit dem Mist der Nutztiere, welcher ohne Primärenergie hergestellt wird.



Hanf

Hanf kann auch in Europa kultiviert werden. Der Anbau ist relativ unproblematisch und auch in kühleren Regionen möglich. Es werden kaum Herbizide benötigt, weil die Pflanzen bereits nach wenigen Tagen den Boden vollständig beschatten, sodass Unkraut nicht mehr genug Licht zum Keimen findet. Da Hanf weitgehend schädlingsresistent ist, müssen keine Insektizide eingesetzt werden. Künstliche Bewässerung ist meist nicht notwendig.

Die positive Ökobilanz von Hanf ergibt sich hauptsächlich aus den hohen Hektarerträgen. Ein Hanffeld erbringt dreimal soviel Fasern wie ein Baumwollfeld der gleichen Größe.



Polyester

Polyester-Fasern werden nach dem energieaufwändigen Schmelzspinnverfahren hergestellt. Weniger als ein Prozent des geförderten Rohöls werden für synthetisch hergestellte Fasern verwendet. Aufgrund der niedrigen Farbechtheit muss Polyester mit Temperaturen von ca. 130°C gefärbt werden. Dadurch ist der Energiebedarf sehr hoch. Die Färbung von Polyesterfasern mit Dispersionsfarben benötigt viel Wasser. Pro Kilogramm Textilien werden zwischen 40 und 140 Liter Frischwasser verbraucht.



Viskose

Viskose macht 11 % der Kunstfaser-Produktion aus. Das Ausgangsmaterial für Viskosefasern ist Zellstoff. Der Rohstoff für Zellstoff ist hauptsächlich Holz, für die Herstellung von Textilien wird auch Bambus verwendet. Holz wird auch in kälteren Regionen kultiviert. Zellulose entsteht durch Photosynthese. Bei diesem biochemischen Prozess wird aus dem Kohlendioxid der Luft und Wasser mit Hilfe der Sonnenenergie organisches Material aufgebaut. Dabei gibt die Pflanze Sauerstoff ab. Bei der Vermoderung oder Verbrennung wird genau so viel CO₂ abgegeben, wie die Pflanzen aufgenommen haben. Man spricht von einer neutralen CO₂-Bilanz.

Der Holzanbau liefert zwar pro Fläche höhere Erträge als Baumwolle. Die Zelluloseherstellung ist allerdings sehr energieaufwändig und gleicht im Energieverbrauch dem von Polyester. Holz oder Bambus werden zerkleinert und bei erhöhtem Druck mehrere Stunden in Aufschlußchemikalien gekocht, dabei lösen sich alle anderen Holzbestandteile auf. Die zurückbleibende Zellulose wird gewaschen, gemahlen, gebleicht, getrocknet und zu Platten gepresst. Problematisch sind die Abwässer.

Auflösung: Ökobilanzen – der Faser auf der Spur

Kleine Faserkunde und Empfehlung von ökologischen Alternativen



Tencel®, Zellulosefaser mit Umweltzeichen

Bei der Tencel®-Herstellung werden die Chemikalien wiederverwertet und bleiben im Kreislauf. Die Abfallprodukte dienen der Energieerzeugung bei der Produktion oder werden, wie z. B. Xylit, für die Lebensmittelindustrie verwendet. Die Produktionsstandorte verfügen über moderne Abwasserreinigungsanlagen und effiziente Abluftreinigungsanlagen mit integrierter Chemikalienrückgewinnung.



Wolle

Die Produktion tierischer Lebensmittel verursacht 44 % des Treibhauseffektes der gesamten Lebensmittelproduktion. Wolle ist ein Nebenprodukt der Fleischerzeugung. Sie wird größtenteils durch extensive Weidewirtschaft, bei der die Schafe das ganze Jahr im Freien gehalten werden, gewonnen. Schafherden weiden teilweise in Regionen, wo sich landwirtschaftlicher Anbau nicht lohnen würde. Der Energieverbrauch setzt sich aus dem Einsatz von Düngemitteln, Pestiziden und dem Scheren und Pressen der Wollballen zusammen. Schafe produzieren bei der Verdauung das Treibhausgas Methan. Faserherstellung, Kammgarnherstellung, Veredelung und Maschenwarenherstellung sind mit über 75 % die energieintensivsten Produktionsschritte. Diese erfolgen grundsätzlich mit nicht erneuerbaren Energiequellen. Bei der Aufbereitung der Wolle in der Kämmerei fallen beim Waschen mit Pestiziden belastete Abwassermengen an.



Alternative: Bio-Wolle

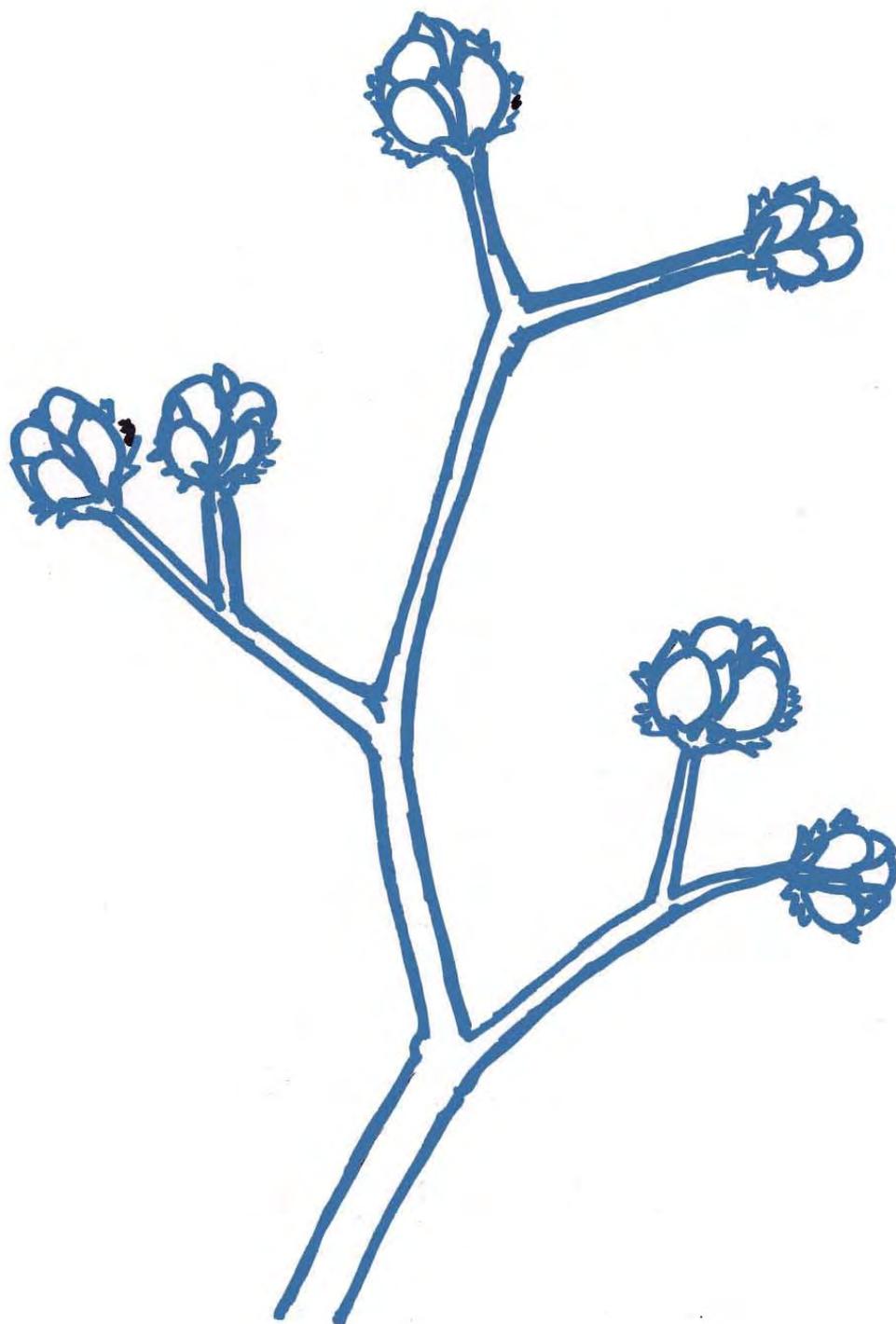
Bei der Herstellung von Bio-Schafwolle gelten für die Tierproduktion die Bio-Richtlinien. Eine Verwendung von Pestiziden und Kunstdüngern ist untersagt. Für die weitere Verarbeitung sind chemische Hilfsmittel nur eingeschränkt zugelassen. Ein Best-Practice-Beispiel ist die Bremer Wollkämmerei. Hier werden die eingesetzten Waschmittel recycelt. Das Lanolin geht als Grundstoff für Cremes in die Kosmetikindustrie. Hervorzuheben ist der relativ niedrige Energiebedarf bei der Nutzung im Vergleich zu Baumwolle, da niedrige Waschttemperaturen ausreichen und Bügeln und elektrisches Trocknen entfallen. Wolle ist selbstreinigend und muss nicht so häufig gewaschen werden – oft genügt Lüften.

"die umweltberatung" empfiehlt:

Die Wahl der Faser hängt natürlich von der jeweiligen Verwendung und den Bedürfnissen ab. Die ökologisch beste Wahl sind nachwachsende Rohstoffe aus biologischer Landwirtschaft, diese werden nachhaltig produziert und sind kompostierbar. Bei hautnah getragener Kleidung ist Baumwolle die beliebteste Faser, die ökologisch beste Wahl ist allerdings Bio-Baumwolle. Hanf schneidet im Ökoranking besser ab als konventionelle Baumwolle.

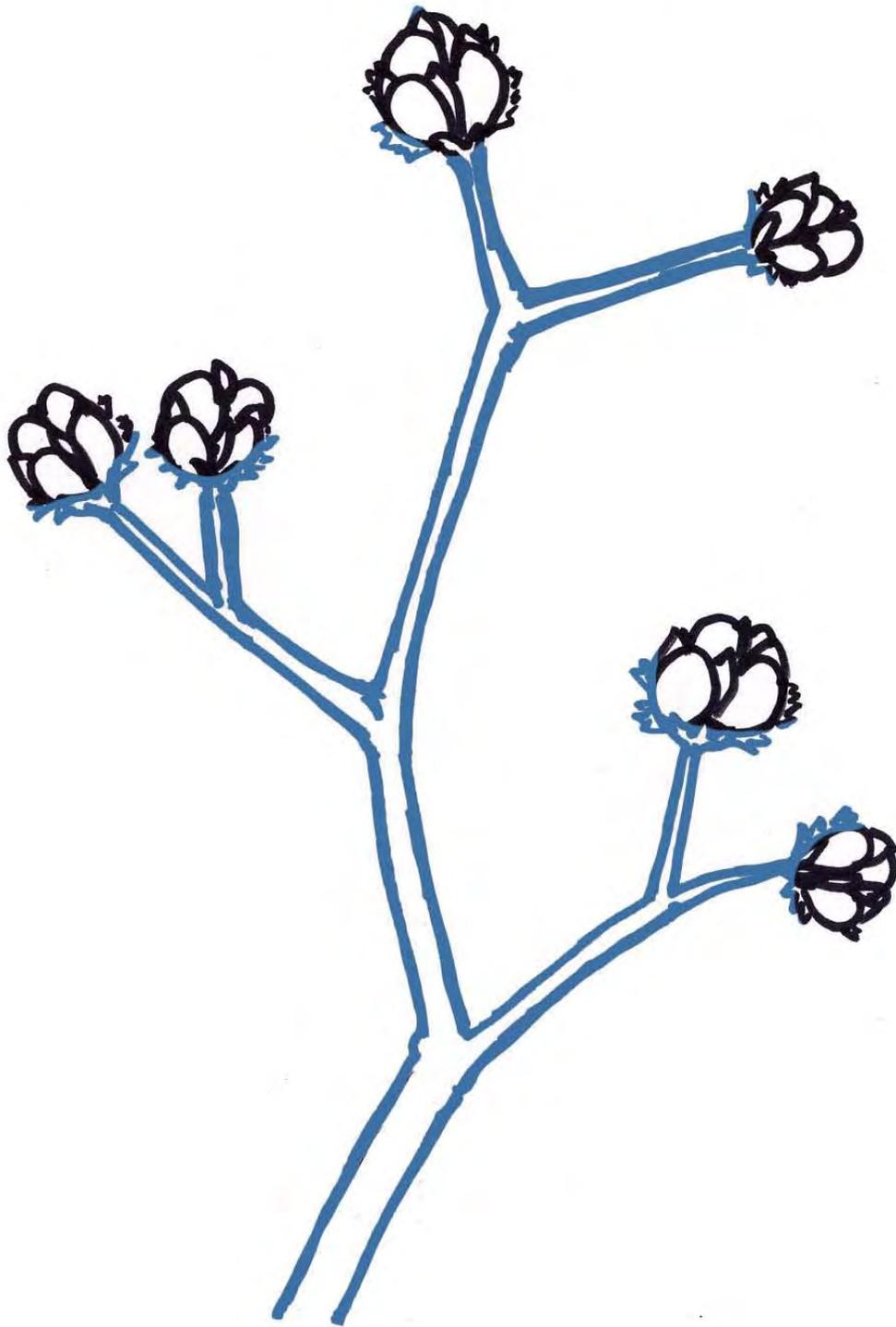
Für die Herstellung sommerlicher Stoffe ist ungefärbtes Leinen die ökologisch beste Wahl. Für fließende Stoffe eignet sich Tencel/Lyocell oder Brennesselstoffe. Für wärmende Kleidung sollte am besten Bio-Wolle oder Recycling-Fleece bevorzugt werden.

Unterlagen: Bezugsquellen, Adressen und Links für Ökostoffe und finden Sie auf www.umweltberatung.at/oekotextilien.



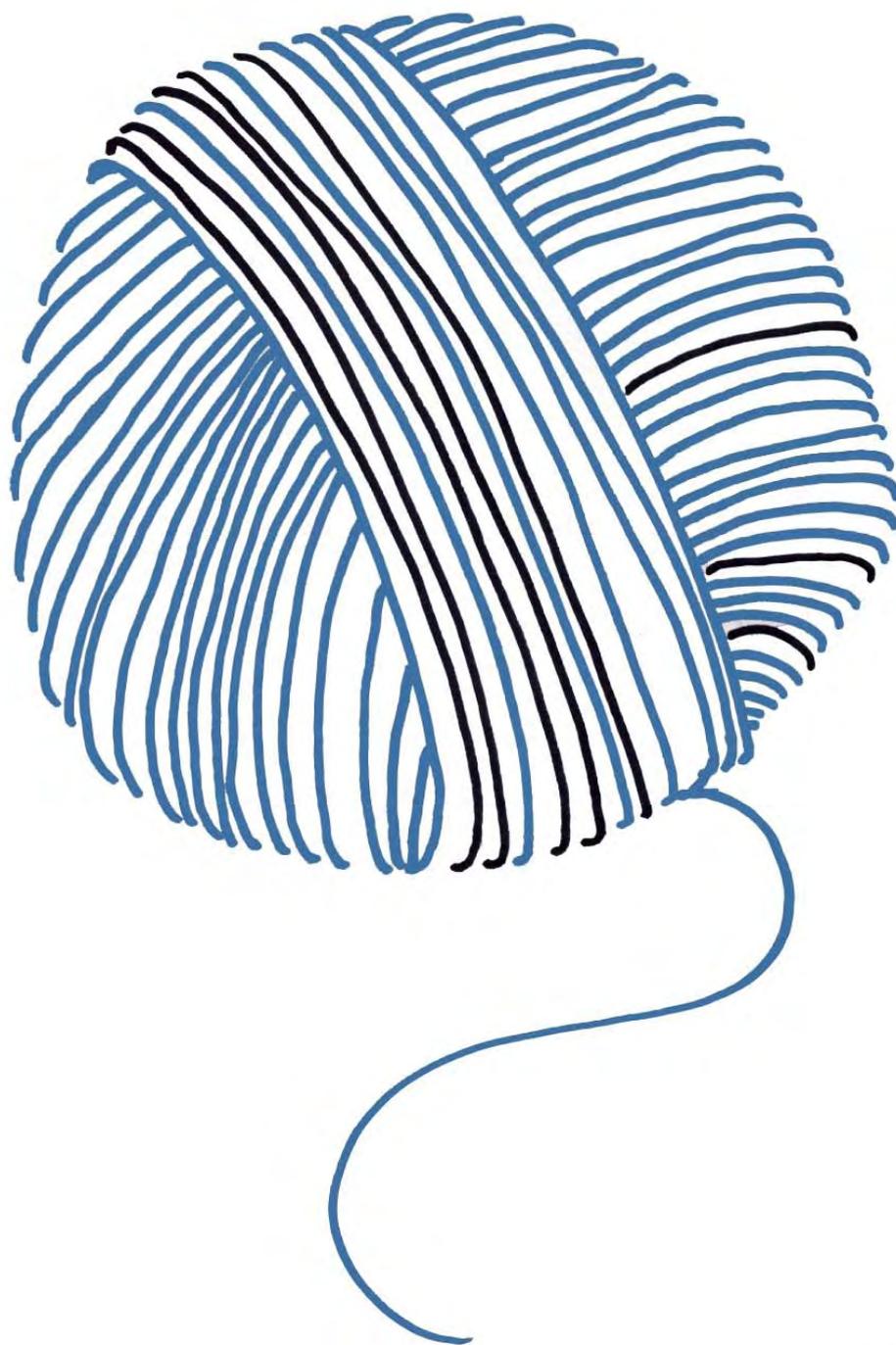
Baumwolle

Faser



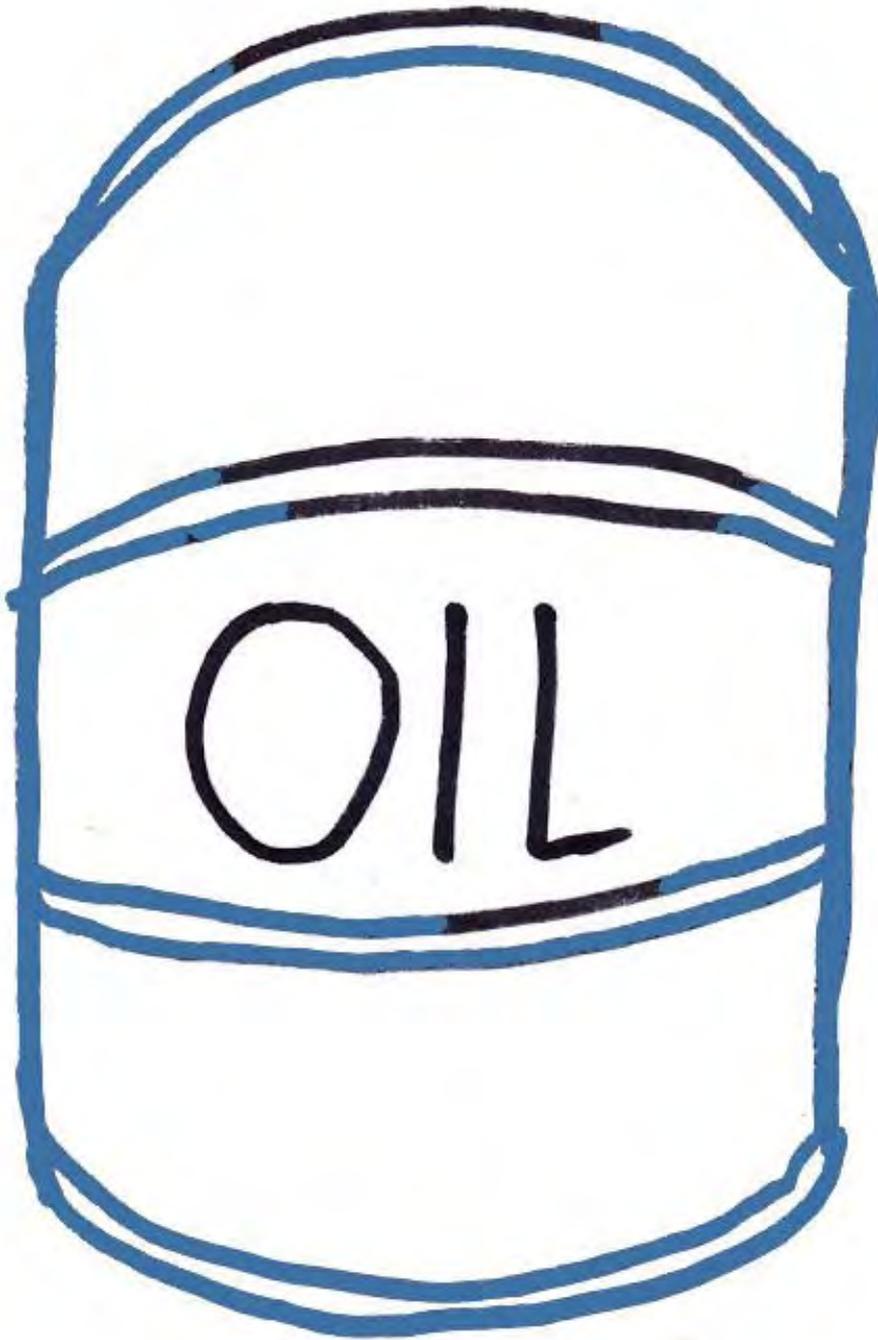
BIO-Baumwolle

Faser

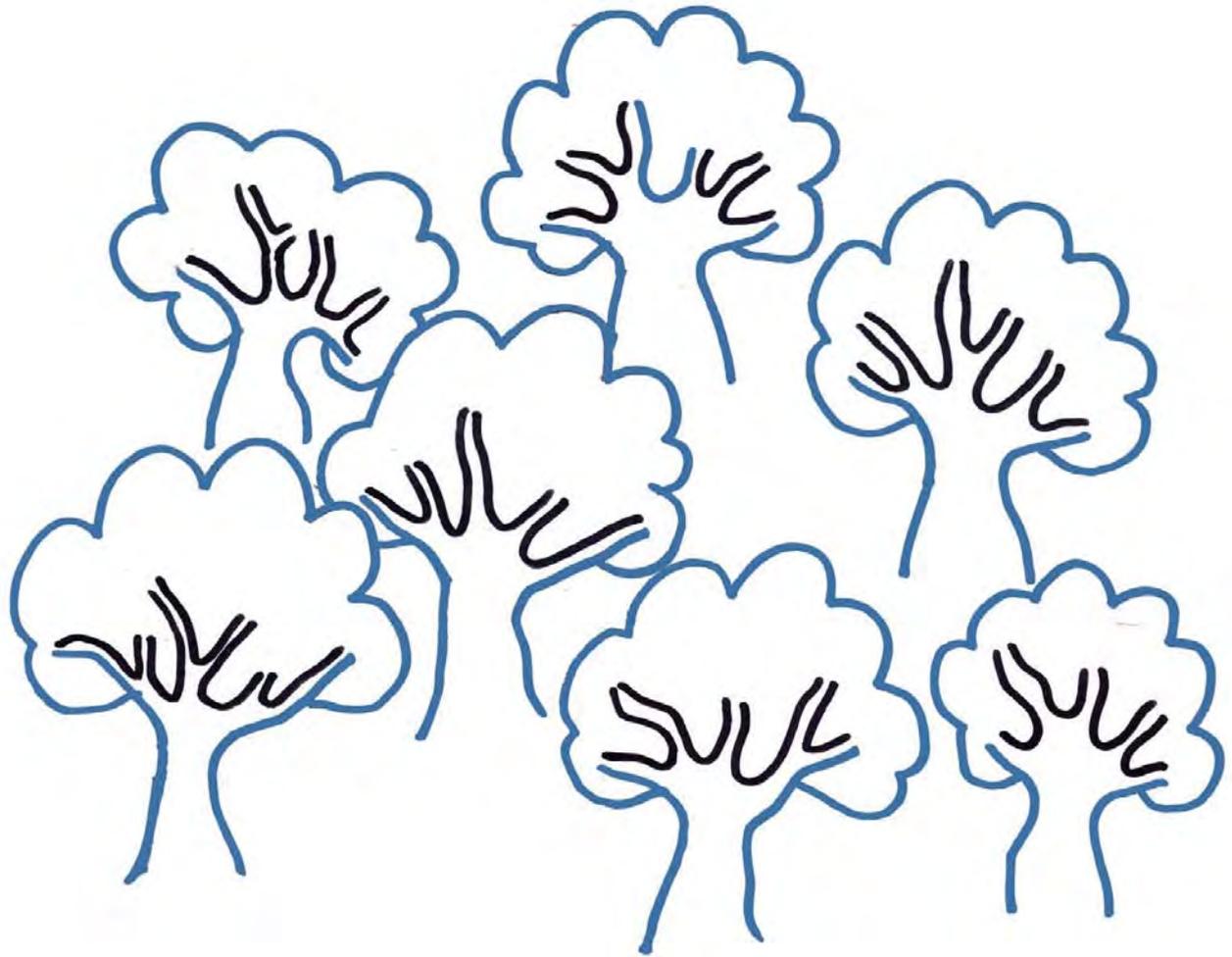


Wolle

Garn



Polyester Garn

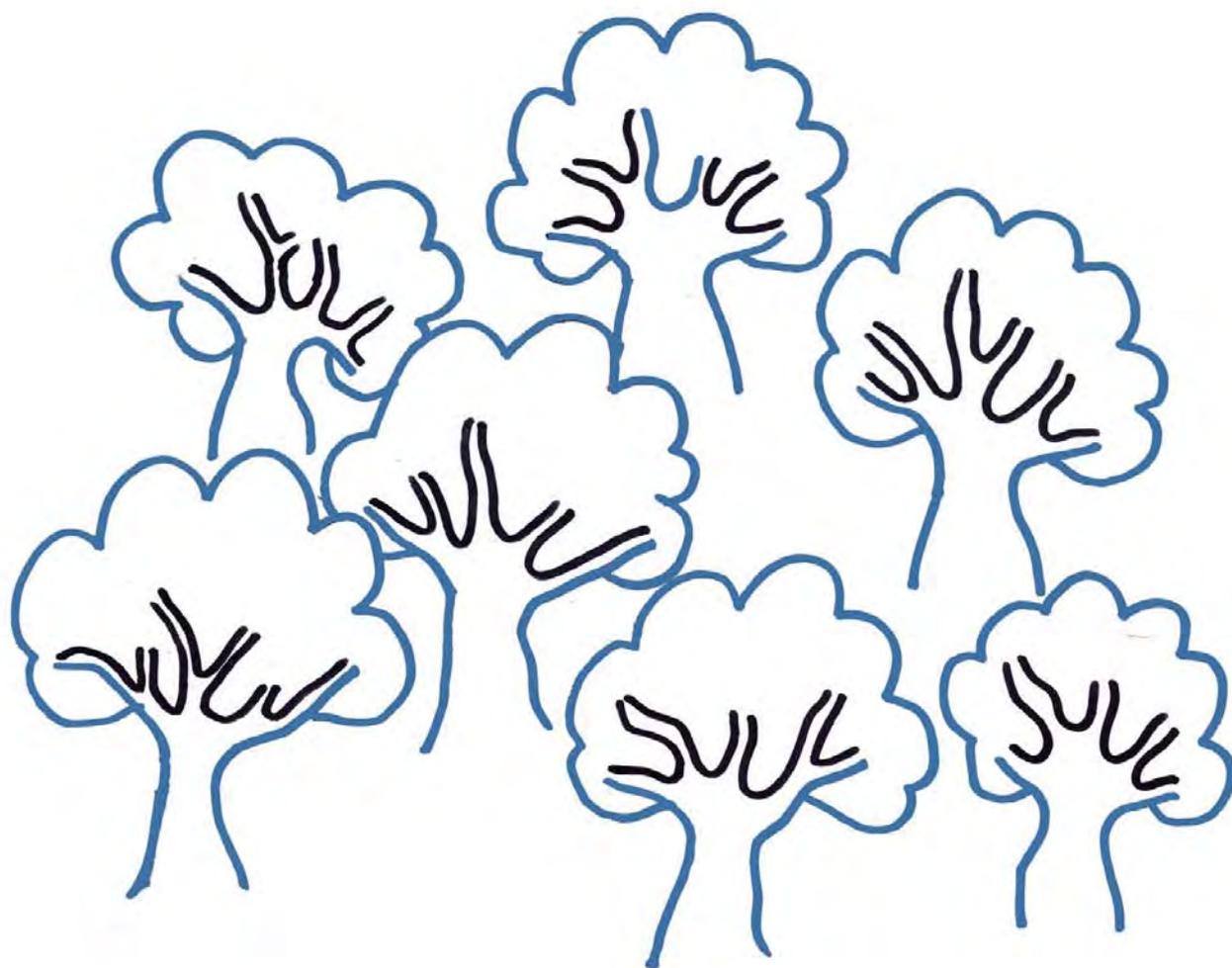


Viskose

Faser

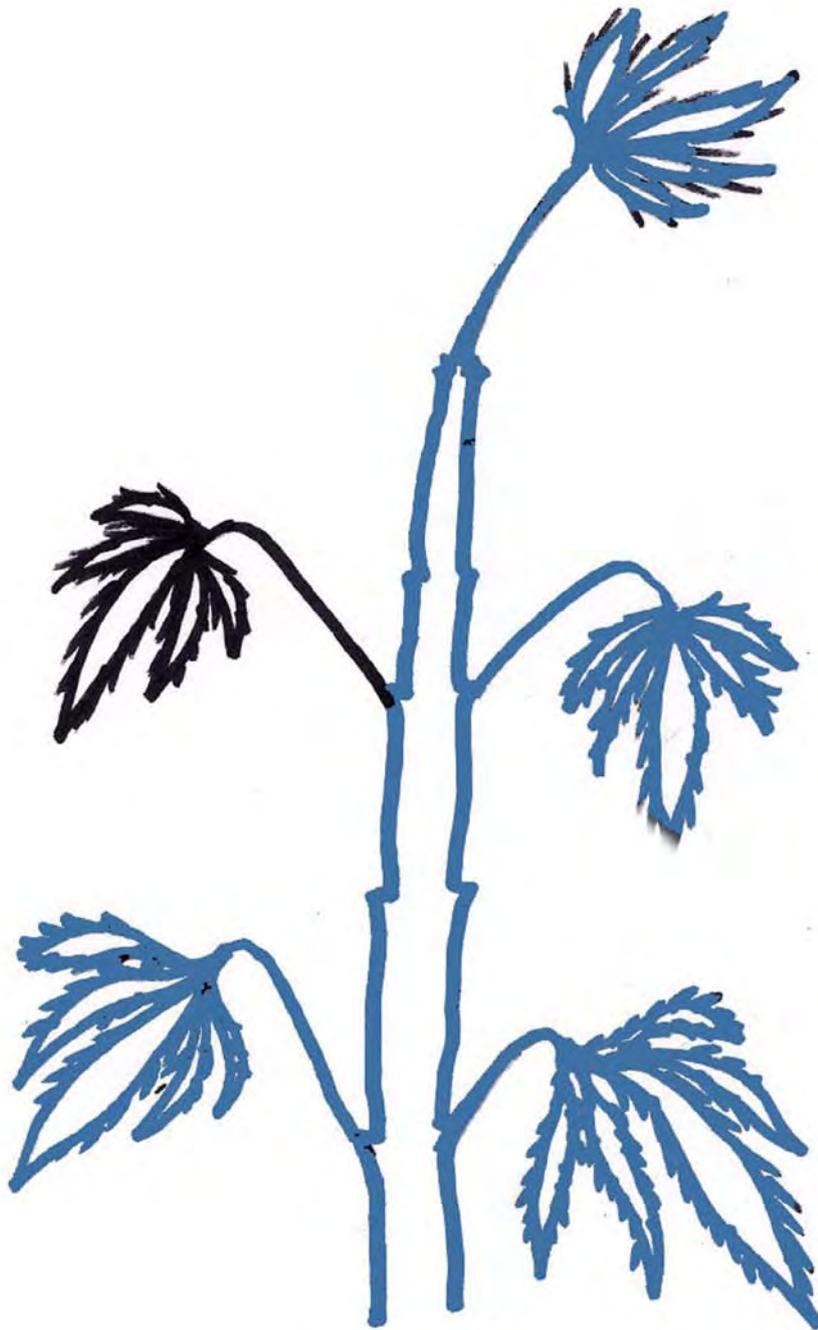
Druckvorlage: Ökobilanzen – der Faser auf der Spur

Faserkarte



Tencel®

Faser

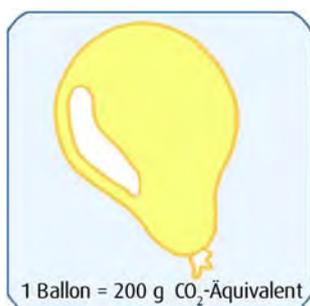
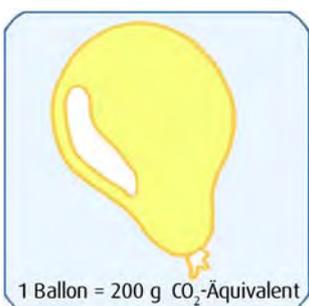
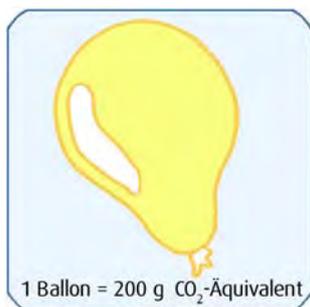
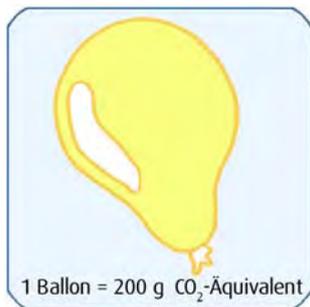
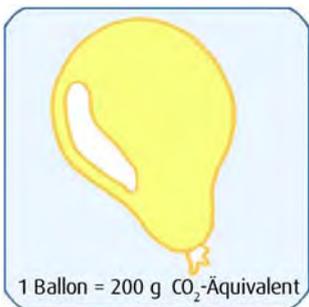
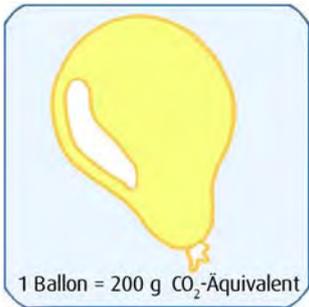
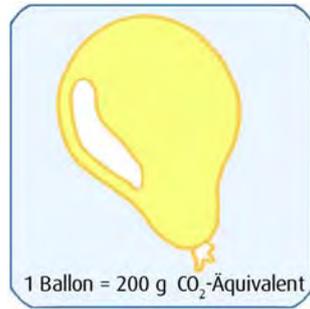


Hanf

Faser

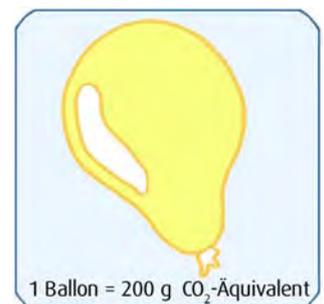
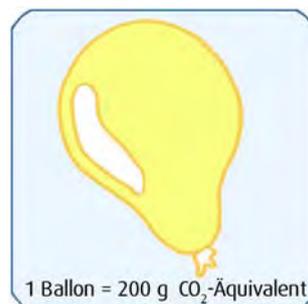
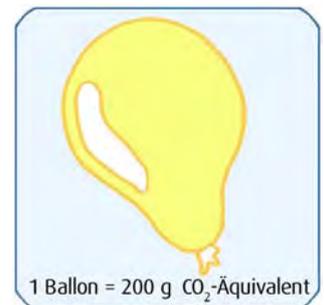
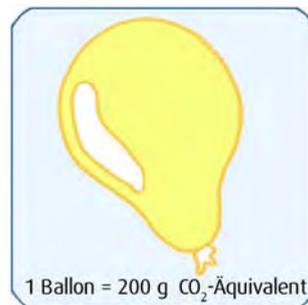
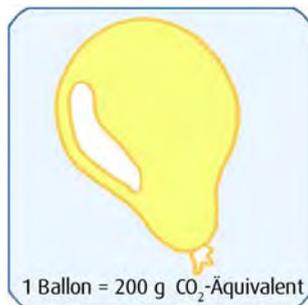
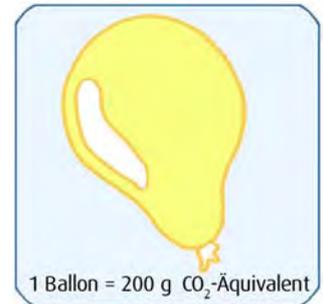
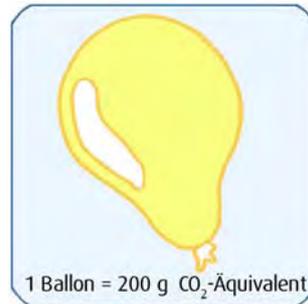
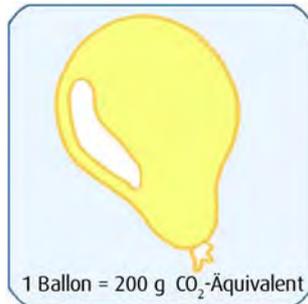
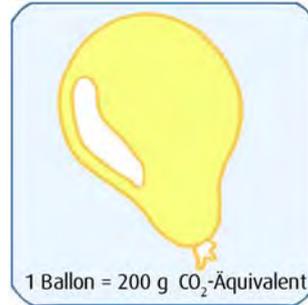
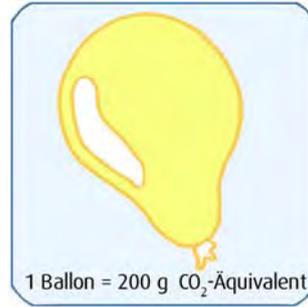
Druckvorlage: Ökobilanzen – der Faser auf der Spur

Emissionen in CO₂-Äquivalenten



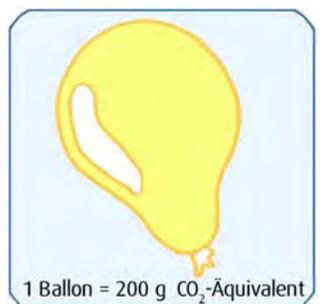
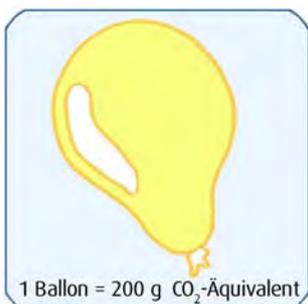
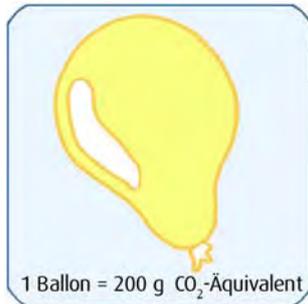
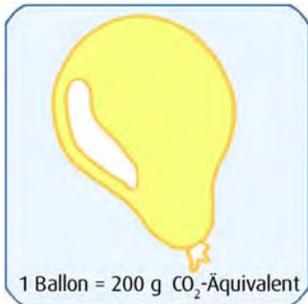
Druckvorlage: Ökobilanzen – der Faser auf der Spur

Emissionen in CO₂-Äquivalenten



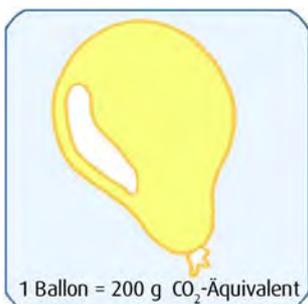
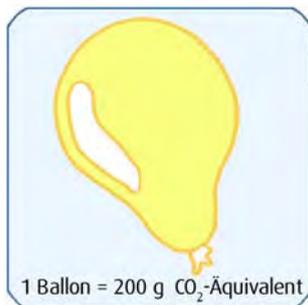
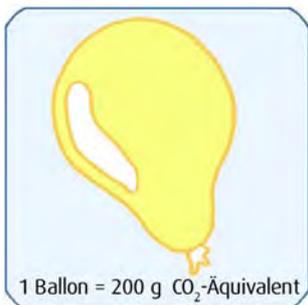
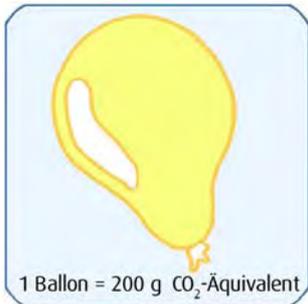
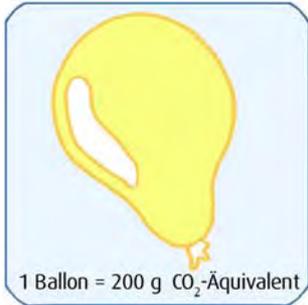
Druckvorlage: Ökobilanzen – der Faser auf der Spur

Emissionen in CO₂-Äquivalenten



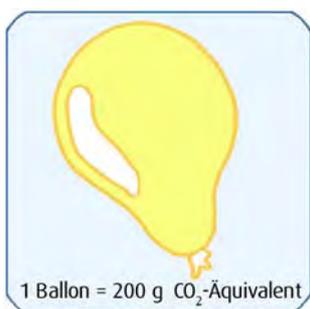
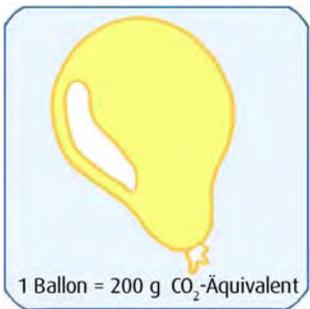
Druckvorlage: Ökobilanzen – der Faser auf der Spur

Emissionen in CO₂-Äquivalenten



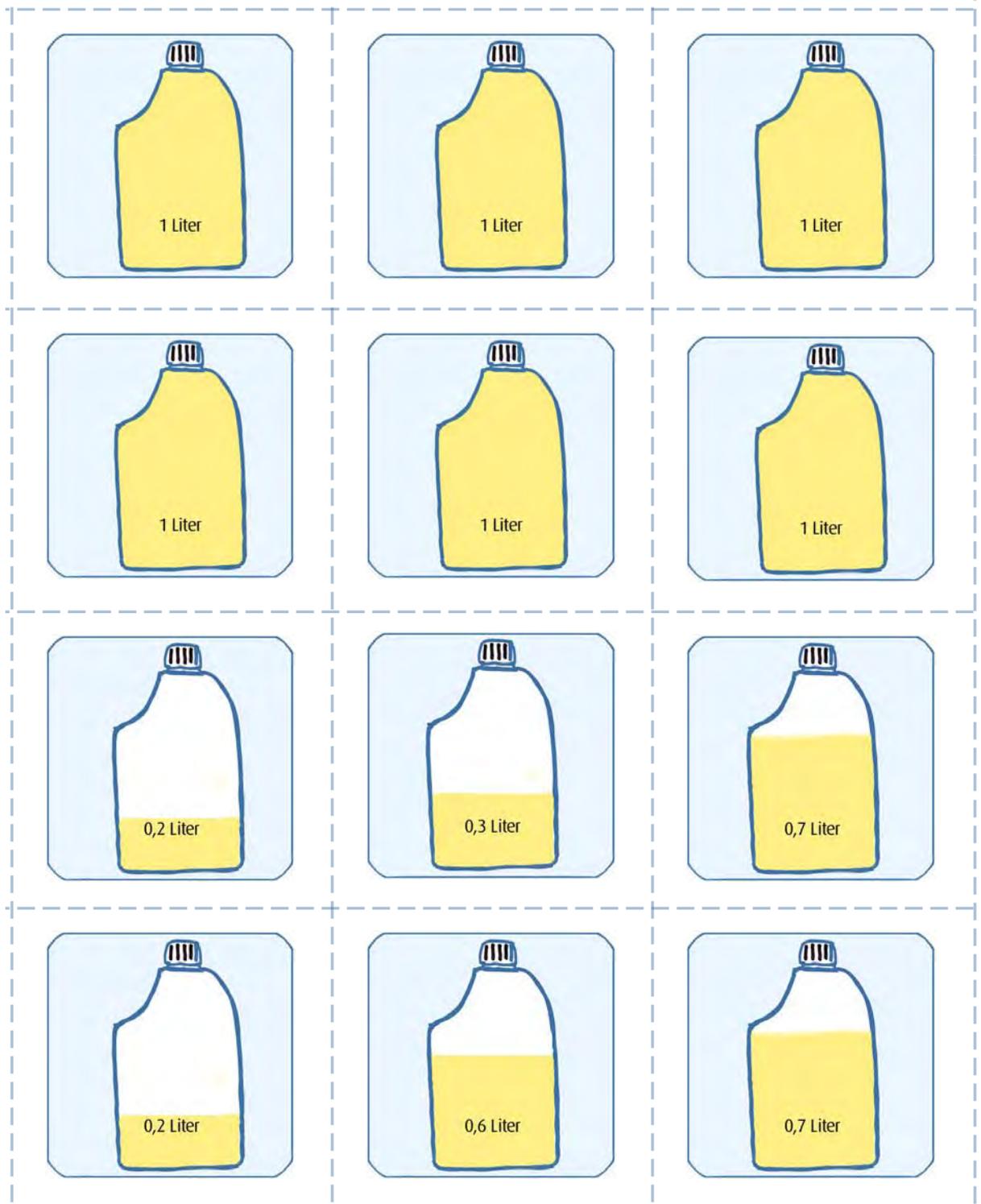
Druckvorlage: Ökobilanzen – der Faser auf der Spur

Emissionen in CO₂-Äquivalenten



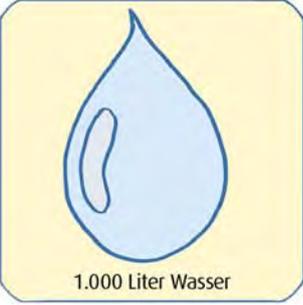
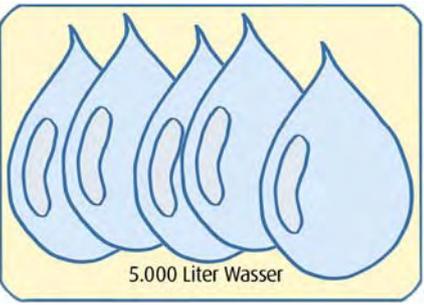
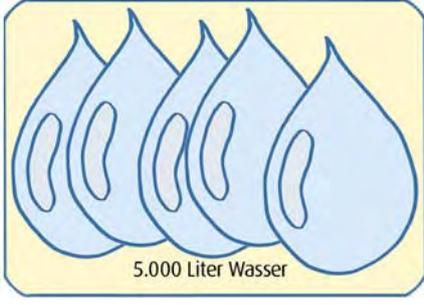
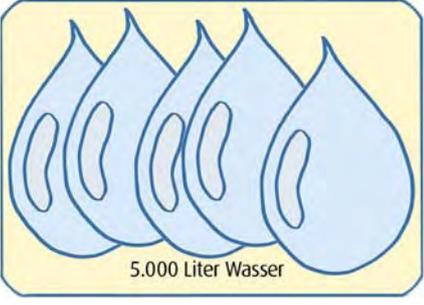
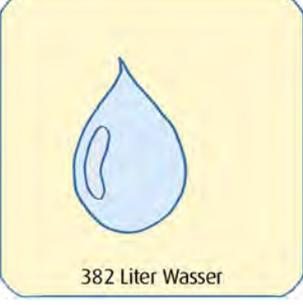
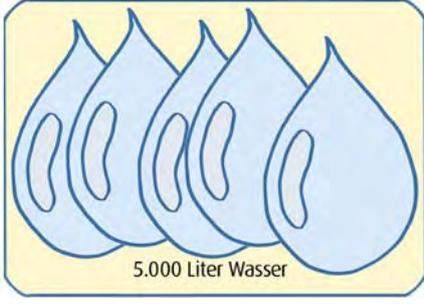
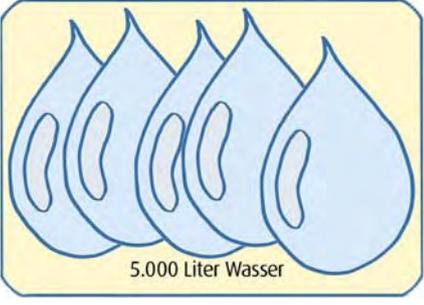
Druckvorlage: Ökobilanzen – der Faser auf der Spur

Energieverbrauch in Erdöl



Druckvorlage: Ökobilanzen – der Faser auf der Spur

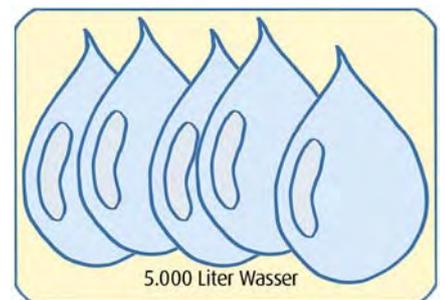
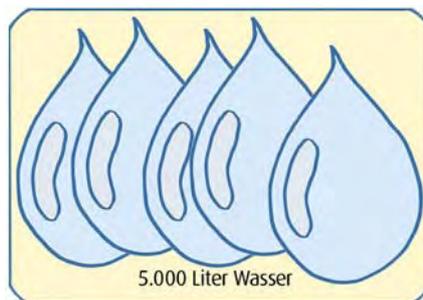
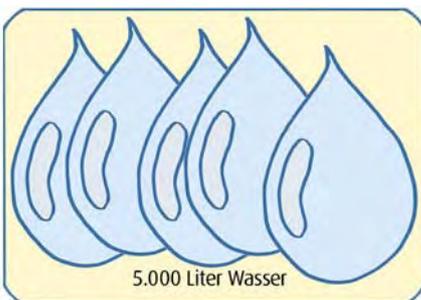
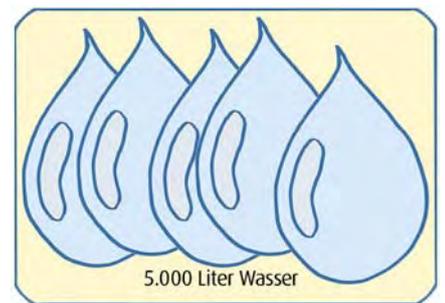
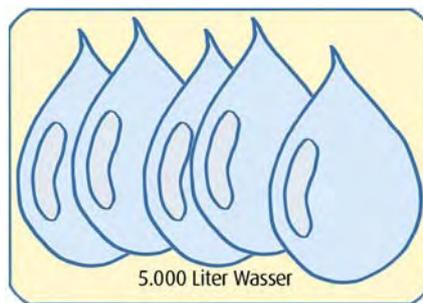
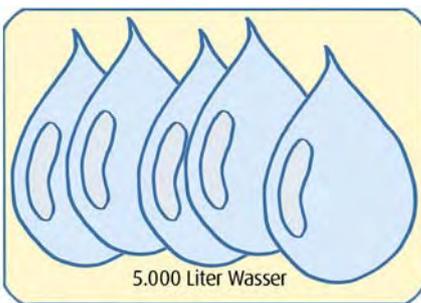
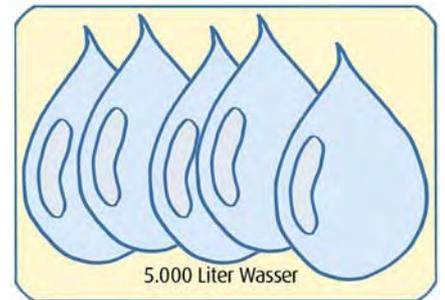
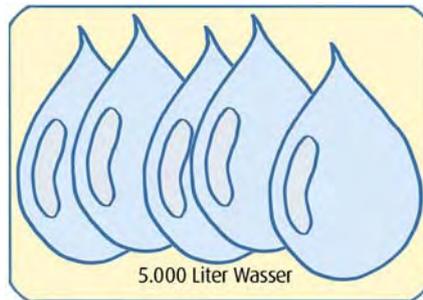
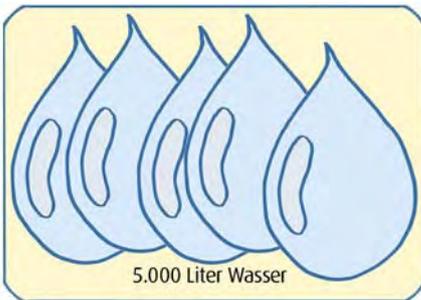
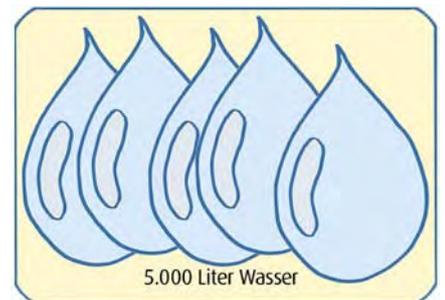
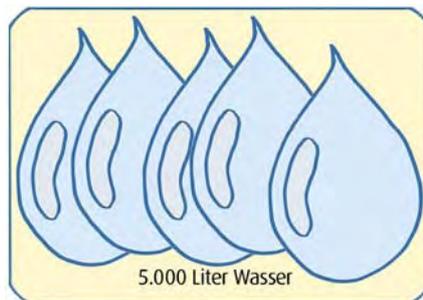
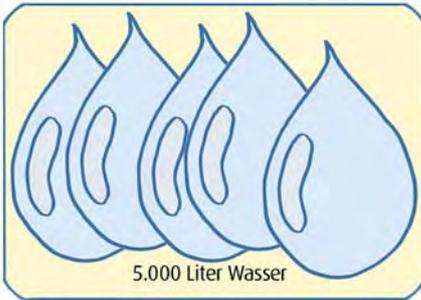
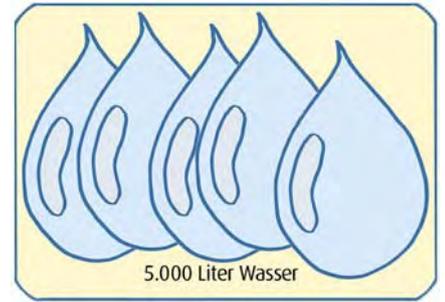
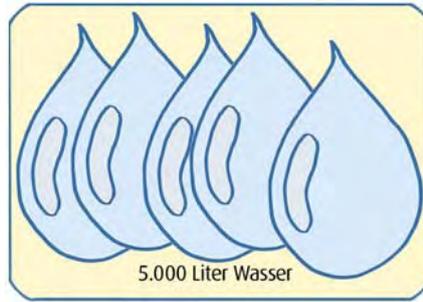
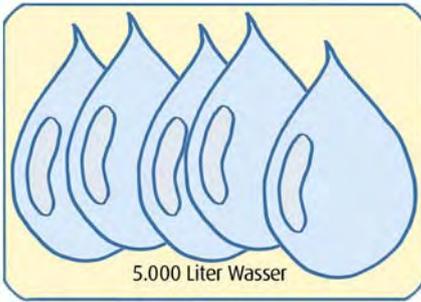
Wasserverbrauch

 <p>1.000 Liter Wasser</p>	 <p>1.000 Liter Wasser</p>	 <p>5.000 Liter Wasser</p>
 <p>263 Liter Wasser</p>	 <p>5.000 Liter Wasser</p>	 <p>5.000 Liter Wasser</p>
 <p>382 Liter Wasser</p>	 <p>5.000 Liter Wasser</p>	 <p>5.000 Liter Wasser</p>

Scissors icons are located at the bottom of the grid, indicating where to cut out the pieces.

Druckvorlage: Ökobilanzen – der Faser auf der Spur

Wasserverbrauch



Druckvorlage: Ökobilanzen – der Faser auf der Spur

Wasserverbrauch

